

wirken, einer eingehenden Besprechung unterzogen. Herr Dr. Pfeiffer wendet sich gegen die den Verkehr in erheblichem Maße störenden Bäume in dem Schwweg der Sonnenbergerstraße, von denen Herr Geheimrat Dr. Pfeiffer sagt, daß sie um so überflüssiger seien, als sie ihrer hohen Stämme wegen gar keinen Schatten gäben. So habe man jetzt auch wieder in der Parkstraße einen Baum mitten im Promenadenweg als Verkehrsbehinderung stehen gelassen. Dafür solle man lieber kleinere Bäume pflanzen, die in der Reihe ständen und kein Verkehrsbehinderung bildeten. Herr Dr. Pfeiffer erwähnt noch, daß demnächst von den Anwohnern der Sonnenbergerstraße ein ganz dringendes Gesuch wegen Beseitigung der Bäume in der Sonnenbergerstraße an die Stadtverwaltung gerichtet werde. Es wird beschlossen, wegen der Beseitigung der den Verkehr störenden Bäume in der Sonnenberger- und Parkstraße, sowie gegenüber dem Kurhause vorläufig zu werden. Damit schlossen die Verhandlungen um 11¼ Uhr.

Die Eröffnung der 1. Wiesbadener Kinderkrippe.

Am südlichen Ende der Gustav-Adolfstraße (Nr. 20), gegenüber der Ludwigstraße, erhebt sich ein schmücker Gebäudebau, grau verputzt, mit rotem Ziegeldach, der vom 15. November ab dazu bestimmt sein wird, den ärmeren Müttern segensreiche Entlastung, ihren Kinderchen Schutz und Pflege zu bringen. Es ist das nagelebene Heim der 1. Wiesbadener Kinderkrippe. Mit diesem Werke tritt der Wiesbadener Kinderkrippenverein zum erstenmal mit etwas Greifbarem in die breitere Öffentlichkeit, nachdem er bisher nur mit schönen Plänen und guten Versprechungen arbeiten konnte. Das neue Krippenheim hat zwar 5 Jahre gebraucht, ehe es fertig vor uns stand. Wer aber die Schwierigkeiten kennt, die der an sich so guten Krippenidee von Anfang an entgegenstanden, wird erstaunt sein, daß sie überhaupt schon so weit gediehen ist. Frau E. Slicher war es, die 1901 den Gedanken zuerst in weitere Kreise trug. Frau v. Korff war die zweite tätige Förderin des Projekts, und die jetzige Vorsitzende des Vereins, Frau Kommerzienrat Albert, eine imponierende Vertreterin des sogenannten zarten Geschlechts, eine Meisterin der Rede und Diplomatin von hervorragender Bedeutung, hat das weitere getan, um eine in sich gefestigte, abgerundete Tat als endliches Ergebnis vorzulegen. Wer gestern das Krippenheim, oder wie es kurz genannt werden wird, die „Krippen“, besichtigen durfte, der wird erstaunt gewesen sein über alle die stillen und lieben Kräfte, die zum Zustandekommen dieses Werkes zusammengewirkt haben. Vornehmster Baumeisterinn, technisches Raffinement, mütterliche Vorsorglichkeit und weibliche Geschicklichkeit haben dort einen kleinen Kinderpalast hingezaubert, in den die erwerbstätigen, von ihrer Familie abgeschnittenen Mütter die kleinen Unerferten mit zuverlässigster Freude schieden, in den die kleinen Pflegebedürftigen immer wieder mit wonniger Lust zurückkehren werden. Fast möchte man ausrufen: „Ach, das ist ja alles viel zu schön, viel zu schön!“ Aber da fällt uns das Nachwort ein: „Für unsere Kinder ist gerade das Beste vom Besten gut genug!“ Und wenn wir näher ansehen, hat diese Devise, diese beste Erkenntnis des pädagogischen 19. Jahrhunderts, das Krippenheim erbaut, und nur darum ist unter den geschickten Händen des Baumeisters Euler alles so hervorragend geworden.

Einen kleinen Rundgang durch das Haus wollen wir im Morgenblatt machen. Hier seien nur der gestrigen Eröffnungsfeste ein paar Worte gewidmet. Das kleine Haus füllte sich gegen 11 Uhr mit Gästen. Im Vorraum hatte ein Sängerkorps Auffstellung genommen, der die Feier mit dem Chor „Die Himmel rühmen“ einleitete. Ein Schlafsaal war als Feierstätte eingerichtet. An dem unter Blumen und Blattgrün verdeckten Rednerpult erschien die 1. Vorsitzende des „Krippenvereins“, Frau Albert, und gab in einem kurzen Rückblick ein Bild von der Entstehung des Hauses. Sie hat es nicht offen ausgesprochen, aber an einer Stelle wurde es gestreift, daß sie mit einem gewissen Stolz auf die Schöpfung dieses „Weiberwerks“ blicke. Als sie nämlich auch den Stadtvätern ihren Dank für das Entgegenkommen ansprach, bemerkte sie: „Stadt mütter gibt es ja leider noch nicht!“ Nein, leider noch nicht. Und doch sind sie schon da, wenn auch nicht mit offiziellem Titel, und was an uns liegt, soll geschähen, um den Stadtmüttern ihren Platz im Rathaus, wo sie mehr wie mancher andere hingehören, zu verschaffen. Die neue Krippe ist ein neuer Beweis dafür, daß in manchem Stück das Weib dem Manne doch über ist. Es darf ruhig ausgesprochen werden: in Wiesbaden bekommen es die vom starken Geschlecht nicht fertig, so ein tapferes Werk in Kürze hinzustellen; das soll man den Frauen von Krippenvorstand einmal nachmachen! Wie die Rednerin weiter andeutete, hat es weder bisher an Sorgen gefehlt, noch wird es weiter daran mangeln. Der Mitgliederkreis ist noch sehr bescheiden, die regelmäßigen Beiträge werden nicht ausreichen, den ziemlich kostspieligen Betrieb zu bezahlen, es müssen noch viele hilfsfreundige Mitmenschen mitgeschaffen, die nicht gezungen sind, ihre Kinderchen in eine Krippe zu tun. Aber das Weib besteht aus Entschlagen und Hoffen. Und diese Hoffnung, es werde schon gehen, weil das Werk gut, der Gedanke gesund, die Not groß ist. — Diese Hoffnung wird, wie die Rednerin schloß, nicht zusanden werden. Sie lud alle Mitbürger und Mitbürgerinnen, auch die Arbeiterfrauen und Arbeiter, für die in erster Linie hier etwas getan ist, ein, am Montag, Dienstag und Mittwoch die Krippe zu besuchen, um zu sehen, was das eigentlich ist. In der Zeit von 9 bis 5 Uhr wird immer jemand da sein, der in freundschaftlicher Bereitwilligkeit die Gäste durch alle Räume führen wird.

Im Namen der Gäste und der Stadt dankte Herr Oberbürgermeister Dr. v. Fellei dem „Krippenverein“ für die Einladung und für das Geschaffene, wünschend, daß das neue Haus ein wirksames Glied in der Kette der Wiesbadener Wohlfahrtsbestrebungen werden möge. Ein Gebetschor „Schähe dies Haus und die darin wohnen werden“ beschloß die kleine Feier, welcher ein Rundgang durch das Haus folgte. A. M.

— **Personal-Nachrichten.** Den pensionierten Gemeindeförstern Johann Keller zu Soden im Kreise Höchst und Hermann Kehler zu Alsbau, bisher zu Koppach im Oberwiesbaderkreise, wurde das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.
— **Parole-Musik am Hauptbahnhof.** Die seitigen Wünschen der Bürgerschaft entsprechend, hat der Kommandeur des Füsilier-Regiments v. Gerdsdorf (Kurhess.) Nr. 80, Oberst Freiherr v. Stühlfund, der Kapelle des Regiments befohlen, am Eröffnungstage des neuen Bahnhofes, am 15. d. M., von 11 bis 12 Uhr vormittags vor dem Empfangsgebäude zu konzertieren.

— **Großen Besuch** hatte gestern, wie ja nicht anders zu erwarten, der neue Bahnhof. Viele Hunderte hatten ihm ihre Aufmerksamkeit geschenkt und sie waren nicht wenig erstaunt, als ihnen — wenigstens vormittags — eine Seitentür freien, ungesicherten Eintritte gewährt. Mit Reize konnte man sich denn auch das ganze innere Raum für Raum ansehen, und alle waren des Lobes voll über dieses herrliche Bauwerk, in dem das Auge nur Schönes und Elegantes erblickt. Nachmittags besichtigten die Schüler der hiesigen Gewerkschule unter Führung der Lehrer und des Vorstandes den Bahnhofsbau, ebenso ein Ingenieur-Verein.

o. **Wahl zur Ortskrankenkasse.** Die zweijährige Wahlperiode der Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer in der Verwaltung der Gemeinamen Ortskrankenkasse geht ihrem Ende entgegen und die Neuwahlen finden am Freitag, den 16., und Sonntag, den 18. Nov., statt. Zu wählen sind durch die Kassennmitglieder 134 Vertreter und 92 Erfahrmänner, durch die Arbeitgeber 78 Vertreter und 39 Erfahrmänner. Die Arbeitgeber wählen am Sonntag, den 18., vormittags von 10 bis 12 Uhr, im Geschäftslokale der Ortskrankenkasse, Luisenstraße 22. Die Kassennmitglieder wählen an zwei Tagen: am Freitag, den 16. November, nachmittags von 5 bis 8 Uhr im Kassensaal, diejenigen, welche auswärts wohnen, sowie diejenigen von den hier wohnenden, die am Sonntag verhindert sind, am Sonntag, den 18. November, nachmittags von 2 bis 6 Uhr, männliche Mitglieder in der Turnhalle der Schule Luisenstraße 26, weibliche Mitglieder im Geschäftslokale der Kasse. Die auswärts wohnenden Mitglieder können außer Freitag ihr Wahlrecht noch am Sonntag, den 18., von 12 bis 1 Uhr in Diebrich im „Kaiser Adolf“, in Dohheim in der „Krone“, in Sonnenberg im „Kaiser Adolf“ und in Bierstadt in der „Krone“ ausüben. — Aus Anlaß der Wahl findet am Mittwoch, den 14. November, abends 9 Uhr, im „Kaiserjaal“, Dohheimerstraße, eine öffentliche Versammlung statt, zu der alle nichtsozialdemokratischen Mitglieder der Ortskrankenkasse eingeladen sind. Diese Versammlung wird von einem Komitee veranstaltet, das sich, wie es in einem Aufrufe erklärt, „aus allen Berufsgruppen der nichtsozialdemokratischen Mitglieder“ gebildet hat, um die sozialdemokratische Parteiherrschaft in der hiesigen Ortskrankenkasse zu beseitigen.“ Als Redner wird in der Versammlung Herr Schmidt-Dillenburg auftreten.

— **Ein herrlicherer Herbstsonntag**, wie der gestrige, war seit langen Jahren nicht zu verzeichnen. Kein Wunder, daß da, wo den ganzen Tag über die Sonne freundlich lachte, die Menschen in ganzen Scharen die Straßen belebten und die Gassen nach den Nachbarorten von Spaziergängern förmlich wimmelten. Ein jeder wollte sich diese günstige Gelegenheit noch einmal zunutze machen, dürften doch viele solcher Sonntage vorerst nicht mehr zu erwarten sein. Die „Elektrische“ wurde denn auch wieder sehr stark benutzt und die gestern neueröffnete Linie durch die Nikolastraße nach dem neuen Bahnhof und gen Diebrich hatte fast nur volle Wagen, ebenso wie der Verkehr am Bahnhof vorbei nach Diebrich ein ganz gewaltiger war. Der überbläuliche niedrige Wasserstand des Rheines hat dazu natürlich ebenfalls nicht wenig beigetragen.

o. **Schwurgericht.** Die Auflösung der Geschworenen für die vierte und letzte diesjährige Schwurgerichtsperiode fand heute vormittag unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtspräsidenten Meule im Schwurgerichtssaale statt. Es wurden dabei die Namen folgender Herren aus der Urne gezogen: Privatier Anton Pleines zu Höchst a. M., Kaufmann W. Schmidt zu Idstein, Fabrikant W. Krebs zu Schwanheim, Hütten-direktor Adolf Beder zu Braubach, Gutsbesitzer Joseph Burgeß zu Weisenheim, Direktor Julius Jakob Meyer zu Gaub, Rentner Wilhelm Worel hier, Sonnenbergerstraße 34, Fabrikbesitzer Hermann Brodhues zu Niederwalluf, Mälzer Johann Baptist Busch zu Wicker, Landmann August Ott zu Gröfchel, Direktor Julius Wortmann zu Weisenheim, Fabrikant Philipp Beder zu Dohheim, Kaufmann Franz Voltendahl zu Ridesheim, Dachdeckermeister August Bedel hier, Adolfsallee 31, Landwirt Georg Neccius zu Unterliederbach, Rentner Rudolf Bierede hier, Balkmühlstraße 42, Kaufmann Gustav Hamn zu Idstein, Kaufmann Joseph Burlard zu Sattenheim, Chemiker Dr. Wilhelm Pösch zu Griesheim, Bäcker Friedrich Pady zu Oberhöchstädt, Landmann Christian Kraft zu Wehen, Verlagsbuchhändler Emil Behrend hier, Balkmühlstraße 35, Chemiker Dr. Oskar Jonas zu Griesheim, Landmann und Gemetnde-rechner August Frankensbach zu Neuhof, Kaufmann Franz Wagner zu St. Goarshausen, Kaufmann Heinrich Balzer zu Höchst a. M., Oberleutnant a. D. v. Alers hier, Adolfsallee 27, Hotelier Heinrich Cron jun. hier, Markstraße 10, Rentner Wilhelm Weiland zu Oberlahnstein und Bürgermeister a. D. Gottfried Theodor Abel zu Dachsenhausen.

— **Von der Straßenbahn.** Die durch die Eröffnung des neuen Bahnhofes notwendig gewordene neue Linie der elektrischen Straßenbahn durch die Nikolastraße, über den Ring usw., wurde am Samstagvormittag Landespölyzeiell abgenommen. Der Abnahme wohnte bei: von der Regierung die Herren Regierungsrat Berger und Regierungs- und Bau-rat Rasch; von der Eisenbahndirektion die Herren Geheimrat Schöberl, Regierungs- und Bau-rat Liepe und Regierungsrat Dr. Schneider; von der Polizei Herr Polizeipräsident v. Schend; vom Telegraphenamte Herr

Telegraphendirektor Frosch; von der Stadt die Herren Beigeordneter Körner, Stadtrat Klett, die Stadtverordneten Fischer-Did, Simon Hess, Oberleutnant v. Detten und G. Schupp, sowie Bauinspektor Scheuermann und Ingenieur Berlin; von der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft die Herren Direktor Wolff-Darmstadt, Oberingenieur Beder, Betriebsdirektor Klüßerath, Abteilungs-Ingenieur Schilling und Ober-Ingenieur Kubierchli. Ferner beteiligten sich an der Abnahme die Herren Ingenieure Schenkel, Schieble, Radde und Frenz. Besondere Beanstandungen kamen nicht vor; die Fahrt ging im allgemeinen prompt von statten. Nur bei der zum Zurücklenken der Wagen dienenden Schleife vor dem Bahnhof wurde von Herrn Polizeipräsident an der Seite, wo sich die Mulde des alten Eisenbahngleises befindet, die Anbringung einer Barriere verfügt. Von dem bereits fertiggestellten Blumenbeet rechts vor der Hauptfassade des Bahnhofes muß ein Stück abgeschnitten werden, um ein bequemes Ein- und Aussteigen der an-fahrenden Wagen zu ermöglichen. Die Inbetriebsetzung der neuen, bezw. der erweiterten Linie wurde für den 15. d. M. freigegeben. Von da ab werden also die grüne, die blaue und die rote Linie durch die Nikolastraße zum Bahnhof fahren. In der Moritzstraße wird außerdem noch eine sogenannte Pendelstrecke eingeführt, welche lediglich für den Verkehr in der Moritz- und der an-liegenden Straßen dienen wird. Es darf wohl als sicher angenommen werden, daß, sobald erst einmal die geplante Ringlinie gebaut ist, auch die grüne Linie über den Ring nach dem Bahnhof geleitet wird; jedenfalls würde man damit den Wünschen der gesamten An-wohnerschaft des Westviertels und auch des oberen Süd-viertels entgegenkommen. — Als Vertreter des „Süd-vereins“ nahm an der landespölyzeiellen Abnahme Herr Rentner H. J. Wiederspahn teil, der eine direkte Verbindung der Fischerstraße mit dem Bahnhof ver-langte. Dieser Wunsch wurde abgelehnt; es soll dem Verein überlassen bleiben, dieserhalb bei der Stadt vor-zeitig zu werden. Die Fischerstraße wird mit dem Kaiser Wilhelm-Ring durch die projektierte Weststraße verbunden.

— **Die „Namenlosigkeit“ der Bahnhofsbauer** (vgl. unsere Sonderbeilage in der heutigen Nummer) er-fährt eine Korrektur durch die Nachricht, daß der Bau nach den Plänen des hiesigen Professors Klingholz unter Aufsicht des Geh. Oberbau-rats Rübeler-Berlin vom Landbauinspektor Cornelius in Mainz er-richtet worden ist. Ihnen gebührt also die dem Namen-losen gewidmete Ehreung.

— **Ausgelöste Hof.** Gestern nachmittag im „Athenischen Hof“ stattgefundene Versammlung der Wagner-Zwangsinnung des Stadt- und Land-kreises Wiesbaden beschloß mit allen gegen zwei Stim-men, die Innung auszulösen. Der von Herrn Ober-meister Adermann präsiidierten Sitzung wohnte der Innungskommissar des Magistrats, Herr Stadtrat Hees, bei; die Handwerkskammer war nicht vertreten.

— **Einen unspinnigen Streich** leistete sich am Samstagsmittag um 1/2 Uhr ein Mann, welcher mit noch zwei anderen Männern auf einem Rollwagen die Schwalbacherstraße hinunterfuhr. Aus lauter Übermut warf er von dem Wagen aus ein dickes Seil nach einem ruhig mit seinem Bäckchen die Straße gehenden Jungen. Das Seil schlang sich dem Knaben um den Leib, er stürzte zu Boden und wurde ca. 20 Meter auf dem Rücken geschleift. Erst durch das Geschrei der Passanten bequeme sich der rohe Mensch vom Wagen, half dem Jungen auf die Beine und befreite ihn von dem Seil. Dann ging es im Galopp die Schwalbacherstraße hinunter. Andere Leute nahmen sich des Kindes an und befreiten es von dem Strahlenschmutz. Wäre das arme Kind statt auf den Rücken auf das Gesicht zu liegen gekommen, es wäre wohl übel zugerichtet worden. Schade nur, daß in der all-gemeinen Aufregung niemand die Personalien des Mannes feststellen ließ, eine ganz gehörige Strafe für seine Rohheit wäre wohl am Platze gewesen.

— **Die städtische Steuerkasse** erinnert nun selbst amtlich an die Einzahlung der 3. Rate Steuer für 1906 mit dem Bemerkten, daß mit dem Mahnverfahren am 16. d. M. begonnen werden wird.

— **Die holde Weiblichkeit** gab gestern abend 11 Uhr in einem Restaurant in der oberen Webergasse Veran-laffung zu einer recht häßlichen Szene. Zwei Ver-treterinnen des schönen Geschlechts gerieten in ein hitz-iges Wortgefecht, in dessen Verlauf einer ihrer „Ava-lierer“ der gegnerischen Dame einen heftigen Schlag ins Gesicht ver-setzte, worauf der zweite Galan mit dem Wurf eines Bierglases an den Kopf des Schlagfertigen antwortete. Durch das energische Einschreiten der Wirtin wurden weitere Exzesse verhindert. Die pein-liche Affäre hatte natürlich unter den zahlreichen Gästen große Aufregung hervorgerufen.

— **Ein großer Menschenauflauf** entstand am Sonn-tagmittag kurz vor 1 Uhr in der oberen Balkramstraße. Dort waren zwei Männer, von denen einer betrunken, in Streit geraten, wobei eine leere Champagnerflasche die Hauptrolle spielte. Diese warf der Begehrte seinem Gegner ins Gesicht und verwundete ihn so schwer, daß er an Kopf und Händen stark blutete. Der Verwundete rief um Hilfe und es erschienen denn auch einige Schutz-leute, welche alsbald Ruhe stifteten. Die Sanitätswache wurde herbeigerufen und brachte den Verletzten in das städtische Krankenhaus. Der Täter wurde auf die Polizeiwache gebracht, von dort aber nach ungefähr einer Stunde wieder entlassen. Der Verletzte ist der 47 Jahre alte Tagelöhner Ferdinand Vogler, der, als ihn die Sanitätswache aufnahm, aus dem Wunden am Kopfe blutete. Der am Sonntagmittag doppelt widerliche Vor-fall soll in einem ehelichen Zwist seine Ursache haben.

o. **Der tödliche Unfall**, der sich am Freitagvormittag in der Hänergasse ereignete, wird auf die Böswilligkeit oder Fahrlässigkeit eines Mannes zurückgeführt, der den verunglückten Laufburgen Heinrich Hahmann, als dieser an ihm vorbeifuhr, antieß. Nur dadurch sei der junge Mensch vom Rad gestürzt, unter den Wagen ge-raten und tödlich verletzt worden. Der Mann, der den

berhängnisvollen Stoß führte, ob aus Bösartigkeit, Fahrlässigkeit oder Gleichgültigkeit steht dahin, hatte sich, als er das Unheil sah, das er angerichtet, aus dem Staube gemacht und war bisher nicht wieder zu ermitteln.

— Total betrunken wurde gestern Abend ein Frauenzimmer aus einer Wirtschaft in der Schwalbacherstraße an die frische Luft gesetzt. Sie begab sich unter dem Gejohle der Straßenjugend nach der Kirchgasse und wurde hier von einem Schuttmann festgenommen, welcher sie in das Polizeigefängnis einlieferete.

— Kothheimer Eisenbahnunglück. Der bei den Aufgleisungsarbeiten verletzte Eisenbahnbetriebsingenieur heißt nicht Herr Rorkmann, sondern Margmann. Die Verletzungen desselben waren nicht erheblich, und Herr M. befindet sich bereits auf Besserung.

— Ein frecher Raub wurde am Samstagabend gegen 1/2 7 Uhr von einem dem Arbeiterhande angehörenden Manne ausgeführt. Derselbe entriß an der Ecke der Philippberg- und Platterstraße einem 7jährigen Knaben gewaltfam einen Laib Brot und rannte mit demselben in der Richtung nach dem Friedhof davon. Von dem Täter fehlt jede weitere Spur.

— Unglücksfall. Der Landwirt H. Kaiser in Dierfeldt wollte am Bahnhof in Eggenstadt Kohlen holen. Durch das Herannahen eines Zuges wurden die Pferde scheu und rannten die abschüssige Kloppenheimerstraße hinunter wider eine Reihe Bäume, welche am Rande der Straße stehen. Ein Pferd verletzte sich schwer. Es wurde von einem Wiesbadener Pferdewerker, der es durch einen Schuß von seinem Leiden erlöste, angekauft zum Preise von 20 Mark.

— Künstlerpostkarte Hauptbahnhof. Zur Eröffnung unseres Hauptbahnhofes hat unser heimischer Illustrateur G. Geyer eine Künstlerpostkarte entworfen, die den Bahnhof in Gesamtansicht zeigt. Um den Wert der Karte zu erhöhen, ist hiervon eine ganz geringe Auflage gedruckt worden, die nur an den beiden Tagen vom 13. bis 15. in den Kartefälen des Hauptbahnhofes usw. zum Verkauf kommen wird.

— Wissenschaftlicher Zklus des Volkshilfsvereins. Mittwoch, den 14. d. M., abends 8 1/2 Uhr, findet der vierte Vortrag im Villafina Saal, und zwar über „Kompeji und der Venus“. Als Vortragender tritt nach der interessanten Erörterung Herr Konrad, Archivar Dr. Domarus (auf Grund eingehenden Studiums an Ort und Stelle) die Vorträge bei Vorführung von trefflichen Lichtbildern geleitet.

Theater, Kunst, Vorträge.

* Abnigliche Schauspiele. Anlässlich der Eröffnungsfest der Wiesbadener Hauptbahnhofes findet am Dienstag, den 13. d. M. (Abonnement B) bei festlich beleuchtetem Saale eine Aufführung des „Freischütz“ statt. — Am Mittwoch, den 14. d. M., beendet die Altistin Fräulein Schröter ihr Gastspiel als Nancy in Mozarts Oper „Martha“; Herr Braun wird bei dieser Gelegenheit zum ersten Male den Buntkettingen. — Im Laufe dieses Monats wird das Schauspiel-Repertoire noch durch zwei Novitäten bereichert werden; zunächst gelangt in der übernächsten Woche G. Carrel's „Grotte“. Der gemütliche Kommissar zur Eröffnungsfestung; daran schließt sich die Einstudierung von Grillparzer's „Jubin von Toledo“, die bisher auf der Rol. Bühne noch nicht gegeben wurde.

* Kurhaus. Das große Festkonzert, welches die Kurverwaltung anlässlich der Eröffnung des neuen Hauptbahnhofes morgen Dienstag in dem festlich geschmückten Kursaale veranstaltet, beginnt bereits um 4 Uhr nachmittags. Dasselbe, unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Hugo Effneri stehend, wird sich durch ein ganz besonders gewähltes Programm auszeichnen, sowohl was die Vorträge des Kurorchesters als diejenigen des Solisten Herrn Königlich-Dienstsängers Franz Adam betrifft. Durch das Kurorchester kommen zur Aufführung: Die Jubel-Ouverture von Weber, Die Es-dur-Polonaise von Bizet, Serenade von Haydn, Gewalt aus „Prometheus“ von Mozart und die Tanzhaus-Ouverture von Wagner, während Herr Adam die Löwenzahn-Ouverture, „Obins Meeresritt“ und Lieder von Schubert, Schumann und Berger zum Vortrage bringen wird. Die Eintrittspreise sind auf 3 M. für den ersten, 2 M. für den zweiten Platz und 1 M. für Gallerieplätze festgesetzt. Es empfiehlt sich rechtzeitiges Erscheinen, da die Eingangstüren nur in den Zwischenpausen geöffnet werden. — Anlässlich des morgen Dienstag nachmittag im Kurhause stattfindenden Festkonzertes fällt das Abendkonzert der Kapelle aus.

* Köntgen-Photographie. Im Verein zur Förderung der Amateur-Photographie wird am Dienstag, den 13. d. M., abends 8 1/2 Uhr, im „Friedrichshof“ Herr Dr. Stein über „Plastische Köntgen-Photographie“ sprechen. Daran schließt sich ein Projektionsvortrag, in dem Herr Dr. Jürges seine Aufnahmen von einer Reise in Schweden vorführt wird.

* Oberbayerisches Bauern-Theater. Wie wir schon mitteilten, gibt das in der hiesigen Stadt, aus den Vorjahren bekannte und gerne gesehene Oberbayerische Bauern-Theater unter der Direktion Richl Dengg aus Schliersee ab 16. November im Malkalla-Theater mehrere Gastspiele. Als erste, zweite und dritte Vorstellung kommt das sensationelle Volkschauspiel von Johannes Weimold „Aus der Art geschlagen“. Dieses Stück ist seit seiner Erstaufführung wiederholt mit sensationellem, Sturmlichem Erfolg gegeben worden (u. a. im Königl. Opernhaus in Wagnereuth bei wiederholt ausverkauften Säulen) und wird auch sicherlich hier seine Wirkung nicht verfehlen. Alles in allem werden die wackeren Oberbayerer auch diesmal ihr Bestes hergeben, einem jeden heitere und genussreiche Stunden zu verschaffen und ihren alten guten Ruf aufs neue bekräftigen.

Vermischtes.

* Raubmord im Zuge. In dem Sitzzuge zwischen Hamburg und Altona wurde am Samstag der Altonaer Zahnarzt Claussen ermordet. Die Untersuchung hat bisher folgendes ergeben: Den Tod des Opfers hat eine große Anzahl Schadelverletzungen herbeigeführt, von denen allein fünf tödlich waren. Die Uhr nebst Kette und alles Bargeld bis auf ein Zehn-pfennigstück waren geraubt. Die Hosentaschen hingen an dem Körper zerrissen heraus. An der Leiche fand man noch einen Trauring, einen wertvollen Brillantring und eine Brillant-Busenadel. Der im Innern hart mit Blut besetzte Wagen des Zuges ist amtlich beschlagnahmt worden. Der Mörder ist offenbar mit voller Überlegung zu Werke gegangen. Er passierte nach dem Betreten des Bahnsteiges diesen mit größter Eile, nachdem der Zug sich bereits in Bewegung gesetzt hatte und bestieg nicht das zunächst liegende Abteil, sondern ließ bis zu dem vorn im Zuge befindlichen Coupé, in dem Claussen saß. Aber die Persönlichkeit des Täters ist noch nicht ermittelt. Minister Breitenbach hat auf seine Ergreifung eine Belohnung von 1000 M. ausgesetzt.

* Zur Sache des Hauptmanns von Ropenid wird mitgeteilt, daß die Anklage des Staatsanwalts nicht auf Verbrechen des Raubes, sondern nur auf Betrug lauten wird. Es hat übrigens der Gang der Untersuchung ergeben, daß die Version, derzufolge der falsche Hauptmann die Gewehre vorher habe laden lassen, falsch war. Letzterer hat sich vielmehr damit begnügt, beim Einzuge in Ropenid die Bajonette aufzupflanzen zu lassen. Eine vorherige Ladung der Gewehre ist jedoch nicht erfolgt.

Aleine Chronik.

Rechtsanwälte als Lohnrücker? Über 1000 Angestellte in Dresdener Rechtsanwaltsbureau protestierten in einer erregten Versammlung gegen die geringe Bezahlung. 78 Prozent erhalten nur 50 M. monatlich. Die Anwälte lehnten eine Lohnbesserung ab. Es wird vielerorts über die geringe Entlohnung der Rechtsanwaltsangestellten geklagt. Ubrigens soll Wiesbaden eine rühmliche Ausnahme machen.

Gerüstesturz. In Löwen stürzte das Baugerüst das zur Restaurierung der Kirche St. Quentin diente, ein, wobei 9 Arbeiter in die Tiefe geschleudert wurden. Zwei blieben tot auf dem Platze, fünf andere sind schwer verletzt.

Aus dem Zuge gefallen. In der Nacht zum Donnerstag wurde die Station Langendreer von der Blockstation Prinz von Preußen aus telegraphisch davon benachrichtigt, daß aus einem Wagen 4. Klasse ein Mann gefallen sei. Es wurde sofort eine Lokomotive zwecks Abjähung der Strecke ausgesandt, der Verunglückte aber nicht gefunden. Jetzt wird gemeldet, daß auf der Strecke Langendreer-Kügelndorfmünd die Leiche eines etwa 25 Jahre alten Mannes gefunden worden sei. Offenbar ist der Toie, dessen Persönlichkeit noch nicht hat festgestellt werden können, mit dem aus dem Zuge abgestürzten Manne identisch.

Vom Auto getötet. Durch das Automobil des Arztes Dr. Ebben in Goch wurde ein Kind überfahren und getötet.

Sport.

* Fußball. In dem am gestrigen Tage auf dem Exerzierplatz ausgetragenen letzten Verbandsspieltage zwischen dem Wiesbadener Fußballklub „Germania“, 1903, und dem Rombacher Fußballklub „Germania“ mit 11:0 Toren Sieger und hat somit der Wiesbadener Fußballklub „Germania“ 1903 in diesem Jahre die Gaumeistertätigkeit des Mittelrheinkreises, Klasse B, errungen. Mit dem hohen Gesamtergebnis von 34:0 Toren konnte „Germania“ 1. Rangschiff als Sieger aus sämtlichen Verbandsspieltagen hervorgehen und zeigt dieses Resultat nicht nur von einem stotzen Zusammenstoß der Stürmer, sondern auch von einer vorzüglichen Verteidigung. Die zweite Mannschaft „Germania“ blieb ebenfalls in den ihr zugeordneten Beispielen mit dem Gesamtergebnis von 7:3 Toren Sieger.

* „Olympische Spiele“, Detektivschwank von Kurt Kraah und Max Real, erzielte am Kölner Residenz-Theater einen außerordentlich heißen Erfolg. Die Parodie auf „Sherlock Holmes“ wurde beim Publikum verhältnismäßig aufgenommen. Die Darsteller und der Mitverfasser Kurt Kraah konnten nach jedem Akte fünf- bis sechsmal erscheinen.

* Mikles-Bain, 11. November. Der heute vormittag um 11 Uhr von der Ausstellung in Mailand aufgestiegene Ballon „Milano“ ist um 2 Uhr nachmittags hier gelandet, nachdem er den Montblanc überflogen und eine Höhe von 6000 Meter erreicht hat.

Gerichtssaal.

h. Berlin, 10. November. Der Prozeß des falschen „Hauptmanns von Ropenid“ dürfte voraussichtlich nach die diesjährige Schwurgerichtsperiode beschäftigen. Die Voruntersuchung gegen Voigt nähert sich ihrem Ende und wird vor Ablauf nächster Woche bereits abgeschlossen sein. Zur Hauptverhandlung wird ein gewaltiges Zeugenmaterial aufgeboten werden, so daß der Prozeß mehrere Tage in Anspruch nehmen wird. Voigt ist jetzt von seiner Krankheit gänzlich hergestellt. Besonders bemerkenswert ist es, daß er in seinen Schriftsätzen ein gutes, orthographisch richtiges Deutsch schreibt und sogar über einen guten Stil verfügt. (R.A.)

h. Posen, 11. November. Am 28. November beginnt vor der Posener Strafkammer der Waffen- und Munitionsdiebstahlprozeß gegen Behrend aus Posen, Koll aus Grünberg, sowie 11 andere Angeklagte aus Breslau, Görlitz, Berlin, Spandau, München, Mannheim und Karlsruhe, 270 Zeugen sind geladen. Voraussichtlich werden die Verhandlungen drei Wochen dauern.

Letzte Nachrichten.

Telegramm des „Wiesbadener Tagblatts“. Berlin, 12. November. Dem Vernehmen nach wurde das Abschiedsgesuch des Landwirtschaftsministers v. Podbielski unter Berücksichtigung der Brillanten zum Großkreuz des Roten Adlerordens genehmigt. Mit der einstweiligen Wahrnehmung der Geschäfte des Landwirtschaftsministers ist der Minister des Innern v. Bethmann-Hollweg beauftragt worden.

Deutschenbureau Perold.

Paris, 12. November. Das „Echo de Paris“ veröffentlicht ein Interview, welches ein Mitarbeiter mit dem Minister des Innern über die Marokko-Affäre hatte. Pichon erklärte, das Einverständnis mit Spanien sei ein vollständiges. Die französische Regierung sei entschlossen, sich strikte an dem Wortlaut der Akte von Algeiras zu halten. Es sei angedeutet worden, daß Deutschland fortfahre, Frankreich in Marokko Schwierigkeiten zu bereiten. Diese Behauptung sei aber gänzlich hinfällig. Nichts berechtige dazu, die Instruktionen der deutschen Vertreter zu verächtigen.

Aus Morlaix in der Bretagne wird berichtet, daß die Schwestern von Plougar gestern auf Grund einer Verfügung des Gerichts ausgewiesen wurden. Ein Gendarmerie-Hauptmann mit zahlreichen Gendarmen nahm die Ausweisung vor. Die Tore wurden eingeschlagen und die Schwestern mit Gewalt hinaus-

geführt. Eine große Menschenmenge wohnte dem Vorgange bei und brachte Hochrufe auf die Schwestern aus.

London, 12. November. Über den Buren-Einfall in der Kapkolonie liegen bis jetzt nur wenig Einzelheiten vor. Nach der amtlichen, aus Kapstadt telegraphierten Meldung hätten Ferreira und die übrigen Buren, welche den Raubzug unternommen haben, in Deutsch-Südwestafrika Dienste geleistet. Sie überraschten die Polizeistation Ubeam und Bifop, verurteilten zwei Soldaten und bemächtigten sich der Waffen und Munition. Darauf nahmen sie einen Polizeikommandanten in Abiqasar gefangen. Ferreira warb einige Rekruten und marschierte jetzt auf Swart Modder. Inspektor White und 15 Mann sind abgegangen, um die Eindringlinge abzufangen; 25 Grenzlandkämpfer wurden einberufen und Oberst Lutin wird sofort mit 150 Mann berittenen Kapkämpfern nach Prieska abgehen. Der Generaladjutant der Kapkolonie in London Sir Thomas Fuller erhielt gestern noch offizielle Mitteilung von dem Einfall. Er erklärte einem Vertreter des „Observer“, der Putch sei von großer Wichtigkeit. Er werde zweifellos schnell unterdrückt werden. Der frühere Minister der Kapkolonie Jameson, der einige Wochen in England verbracht hat, reiste gestern mittag aus London ab, um die Fahrt nach Kapstadt anzutreten. — Man nimmt hier an, daß es infolge der energischen Vorsichtsmaßregeln Ferreira unmöglich sein wird, irgendwelche Rekruten zu werben. Ferreira ist mit 12 Mann auf einer Farm sechs Stunden von dem Dorfe Uptonington rekognosziert worden. Dieser Putch scheint von Personen veranlaßt zu sein, die ein Interesse daran haben, bei den Wahlen in Transvaal die Buren als unsichere Elemente hinzustellen.

Rom, 12. November. In diplomatischen Kreisen sieht man in der Tatsache, daß der König von Griechenland Rom besuchen wird, bevor er nach Wien geht, eine Bestätigung dafür, daß dieser Besuch politischen Charakter trage und mit dem Verhältnis Griechenlands zum Dreibunde in Zusammenhang steht. Die Reise des Königs bedeutet gewissermaßen die Fortsetzung des Besuchs des Herrn von Tschirch.

hd. Berlin, 12. November. Massen-Beleidigungsflagen gegen Professoren und Lehrer der katholischen Gemeindeschulen in Berlin sollen von polnischer Seite angestrengt werden. Anlässlich des polnischen Schulkinderstreiks in der Ostmark wurde auch in den hiesigen städtischen Gemeindeschulen eine Statistik der polnisch sprechenden Kinder durch die Lehrkräfte aufgenommen. Verschiedene Lehrer und Direktoren werden nun beschuldigt, daß sie bei Aufnahme dieser Statistik wie bei anderen Gelegenheiten den polnischen Kindern gegenüber sich in häßlicher abfälliger Weise über das Polentum geäußert haben. Von polnischer Seite wird gleichzeitig eine geharnischte Beschwerde an die städtische Schuldeputation eingereicht.

hd. Berlin, 12. November. Die Berliner Kirchenvahlen haben am gestrigen Sonntag bei teilweise sehr reger Beteiligung stattgefunden. Ihr Ergebnis brachte eine nur geringe Änderung der jetzigen Vertretung. Die Liberalen haben ihren bisherigen Bestand erhalten und in zwei weiteren Kirchspielen über die Positiven gesiegt.

hd. Wien, 12. November. Der Vertreter des in Wien lebenden Freiherrn von Liebenberg sandte eine Erklärung an die Wiener Zeitungen, wonach sein Klient keineswegs aus gewissenhaftigen Motiven und mit der Absicht baldiger Scheidung die Ehe mit der früheren Berliner Schauspielerin Marie Sulzer geschlossen habe. Von der Existenz des jetzt nach Afrika gehenden preussischen Prinzen und dessen Beziehungen zu Fräulein Sulzer habe er gar nichts gewußt.

hd. Gtegg, 12. November. Der Major Pfleger, Kommandant des Pionier-Bataillons Nr. 4, erkrankte nachts seine Gattin und dann sich selbst. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

Volkswirtschaftliches.

Weinbau und Weinhandel.

Weinversteigerung. Liebhaber eines vorzüglichen Tropfens edlen Rheingauer Weines seien hiermit nochmals auf die am Dienstag, den 13. d. M., vormittags 11 Uhr, im Gartenlokal des Hotel-Restaurants „Friedrichshof“ stattfindende Weinversteigerung der Weinhandlung Heuk & Co. aufmerksam gemacht. Zum Ausgebot gelangen 12 000 Flaschen Weiß- und Rotwein, ferner 1200 Flaschen Cognac und Rum in 22 Nummern.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 12. November bis zum nächsten Abend:

Schwache westliche Winde, ziemlich trübe, keine erheblichen Niederschläge, etwas wärmer.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an den Plakatafeln des „Tagblatt“-Hauses, Langgasse 27, und an der Hauptagentur des Wiesbadener Tagblatts, Wilhelmstraße 6, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Advertisement for Kufekes' children's flour. Text: Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei & leiden nicht an Verdauungsstörung. Hervorragend bewährt bei Brechdurchfall, Darmkatarrh, Diarrhoe etc.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 16 Seiten und eine Sonder-Beilage.

Redaktion: H. Schütz vom Markt.

Verantwortlicher Redakteur für den Inhalt: H. Schütz vom Markt in Wiesbaden. Druck und Verlag der H. Schellenberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Unser diesjähriger
Grosser Räumungs-Verkauf

von

Herbst- und Winter-Paletots

hat begonnen und bietet eine vorzügliche Gelegenheit zu **überaus vorteilhaftem Einkauf gediegener moderner**

Herbst- und Winter-Paletots.

Die **ganz bedeutend herabgesetzten Preise** stehen neben den bisherigen auf jedem Stück vermerkt.

Eine grosse Anzahl

Schlafröcke und Hausjoppen

haben wir ebenfalls im **Preise ganz bedeutend reduziert.**

Ausnahmslos Sachen dieser Saison in nur guten Qualitäten.

— Verkauf nur gegen Bar. —

38 Wilhelmstrasse 38.

Rosenthal & David,
Hoflieferanten.

2838

Versicherungsgesellschaft „Thuringia“.

Geogr. 1853. — Garantienmittel 63 Mill. Mk.
 Unter Staatsaufsicht.

Die Gesellschaft schließt gegen mäßige Prämien und unter liberalen Bedingungen Lebens-, Renten-, Unfall- u. Haftpflichtversicherungen ab.

Bei **Rentenversicherung** gewährt sie bei einem Eintrittsalter von z. B. (für die Zwischenjahre entsprechend höher):

60 $\frac{1}{2}$	65 $\frac{1}{2}$	70 $\frac{1}{2}$	75 $\frac{1}{2}$	Jahren
7,298	8,352	9,829	11,327	13,718

ohne Unterschied des Geschlechts.
 Sein Lebensakt. — Kostenfreie Auszahlung der Rente.

Prospekte und jede gewünschte Auskunft bereitwilligst durch
Adolf Berg, Generalagent, Wiesbaden, Kirchgasse 9.

Wiesbadener Dampf-Waschanstalt

E. Plümacher & Co.,

Tel. 771 u. 3069,

Tel. 771 u. 3069,

übernimmt und liefert prompt

Hotel-, Pensions- und
 Haushaltswäsche.

Rasenschieber.

Eigene Gebläsequellen.

7301

Künstl. Blumen
 und Laubzweige für feine Dekoration.
 Kunstblumengeschäft H. v. Santen,
 Mauritiusstraße 8.

Telephon =
 2099.

Hugo Smith
 Pianofortebau-Anstalt
 Reparaturen o. Stimmungen.

Kraft-Betrieb.
 Niederlage des
 Bechstein-Concertflügels.
 früher
 Dambachthal 9, Taunusstr. 55.

Gg. Otto Rus,



Spezial-
 Uhren-
 Geschäft,
 gegr. 1863,
 Mühlgasse 6.
 Tel. 3772.

Die Steuer

auf Tabakfabrikate hat in- und ausländischen Fabriken Anlaß gegeben, einschneidende Veränderungen ihrer bisherigen Geschäftsnormen in Betracht zu ziehen.

So haben auch die unterzeichneten Grosso-Häuser, welche bisher nur an Ihre Engros-

Kundschaft verkauften, sich entschlossen,
 von jetzt ab einen Engros-Verkauf direkt an Private

herzustellen und zu diesem Zwecke
 eine Engros-Niederlassung ihrer Zigaretten- und Zigarren-Marken
Emserstraße 50, Part.,

zu errichten.

Der Engrosverkauf an Private findet in den Geschäftsstunden von **vormittags 10 bis nach-**

mittags 5 Uhr statt.
 Es werden nur ganze Kistchen in $\frac{1}{10}$ -Packung (100 Stück) und in $\frac{1}{20}$ -Packung (50 Stück) ab-

gegeben. Rauchproben von 10 Stück werden beliebig verabfolgt. 2842

Karl Meilinger,

Niederlage der vereinigten Grosso-Häuser,

Koran Zigarettenkompanie Berlin C 2 — I. Leiser, fr. Frey & Co., G. m. b. H., Berlin.

Pelz-Stolas

sind wiederum die grosse Mode für Herbst und Winter.

Als besonders preiswert empfehlen:

Kanin-Stolas mit Schweifen
 12.—, 10.—, 7.50, 6.—, 5.— bis **2.75** Mk.

Kanin rasé-Stolas
 mit Schweifen 20.—, 15.—, 12.50, 10.— bis **3.25** Mk.

Nerz-Murmel-Stolas
 mit Schweifen . . 25.—, 18.—, 13.50 bis **4.50** Mk.

Tibet-Stolas
 35.—, 30.—, 20.—, 16.50 bis **13.50** Mk.

Nutria-Stolas
 45.—, 30.—, 25.— bis **4.75** Mk.

Große Sortimente in Nerz,
 Steinmarder, Skunks und
 anderen Pelzarten

zu sehr billigen Preisen.

Gerstel & Jsrael

Langgasse 21/23
 (neben dem „Tagblatt“).

K 187

Königl. Opern- u. Konzertsängerin nimmt noch einige
 Borzügl. mühelose Tonbildung. Methode Kammerfang. **Scheidmantel.**
 Offerten unter **J. 16** an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6, 6207

Winter-Mäntel

(in Tuch, Astrachan u. Seidenplüsch)
besonders vorteilhaftes Angebot,
so lange Vorrat,

im Preise von **12, 20, 32, 48, 62, 78, 95** Mark.

J. Hertz, Langgasse 20.

Niederrhein. Malzextrakt,
bestes, ärztlich empfohlenes Stärkungsmittel, nicht zu
verwechseln mit gewöhnl. Malzbieren.
Haupt-Niederlage bei: **Ed. Böhm.** 2643

**Gestützte
Wäsche-Medaillons**
empfiehlt
W. KUNZMANN, Rheinstraße 37.

Heffel.
Großer Posten Hoch- und Tafeläpfel
für den Winterbedarf, um rasch um-
zusetzen verkaufe äußerst billig; täg-
lich auf dem Markte, gegenüber der
Hauptkirche. **Jean Müller.**

J. P. Weimar,
Bilder- u. Spiegelrahmen-Fabrik,
Langgasse 24. — Tel. 1990.
Moderne Einrahmungen.
Photographieränder.

Gebrüder Krier,
Bank-Geschäft,
Wiesbaden, Rheinstraße III.

Inhaber:
**Dr. jur. Hippolyt Krier,
Paul Alexander Krier.**
Reichsbank-Giro-Conto.
An- und Verkauf von Wert-
papieren, sowohl gleich an
unserer Kasse, als auch durch
Ausführung von **Börsen-
trüben** in Frankfurt a. M., Berlin, Wien,
Brüssel, Paris, London, New-York
etc. **Mündelsichere Anlage-
papiere** an unserer Kasse
sets vorrätig. — Coupons-Ein-
lösung, auch vor Verfall, Couponsbogen-
Beorgung. — **Vorschüsse auf
Wertpapiere.** — An- u. Verkauf von
ausländischen Banknoten u. Geldsorten,
sowie Ausführung aller übrigen in das
Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Chronik
der europäischen Fürstenthümer.
Band I: Liebesaffären der
Gräfin von Lichtenau.
Statt k. 2. — nur 50 Pfg.
Buchhandlung W. Herz,
Michelsberg 24.

Rolläden ☺☺
☺☺ *Fug-Jalousien*
Rollschutzwände ☺☺
Fabrik: 2790
Chr. Maxaner & Sohn
Fab. W. Maxaner
Wiesbaden Tel. 150.



OBUGOS?

Zur Feier der Eröffnung des
neuen Hauptbahnhofes

findet **Donnerstag, den 15. d. M.,** abends 8 Uhr, in dem
Theatersaale der „Walhalla“ ein

Grosser Festkommers

statt. Wir laden unsere Mitbürger zu recht zahlreicher Teilnahme
ergebenst ein.

Eintrittskarten zu Mk. 1.— sind bei der Firma **Aug. Engel,**
Tannusstrasse, Ecke Wilhelmstrasse und Rheinstrasse, bei Herrn
Fried. Engel, Kirchgasse 7, bei Herrn **Fritz Bernstein,**
Wellritzstrasse 39, sowie an der Kasse des Walhalla-Theaters von
Dienstag, den 13. d. M., ab erhältlich.

Unsere Einwohnerschaft ersuchen wir, um dem für die Ent-
wicklung unserer Fremdenstadt hochbedeutenden Tag ein besonderes
Gepräge zu verleihen, ihre Häuser zu **beflaggen** und abends
festlich zu **beleuchten.** F 460

Der Fest-Ausschuss.

An die Bewohner Wiesbadens.

Zur Feier der Eröffnung des neuen Bahnhofes bringe mein
reichhaltiges Lager in

Fahnen

der **Bonner Fahnenfabrik**, Hofl. Sr. Majestät des
Kaisers, in empfehlende Erinnerung. Bestellungen werden
zu Fabrikpreisen angenommen und jede Auskunft bereit-
willigst erteilt durch den Vertreter 2819

H. Schweitzer, Gr. Luxemburg, Hoflieferant,
13 Ellenbogengasse 13.

Bienenhonig 1 Mt.

per Pfund ohne Glas,
garantiert rein.
Bestellung per Karte wird sofort er-
ledigt. Probieren mit verschiedenen
Sorten gern gestattet. 678
Carl Praetorius,
Bienenzüchter,
Waldmühlstr. 46. Tel. 3205.



Brázay Franzbranntwein



ist ein seit vierzig Jahren bewährtes,
unschädliches Hausmittel, namentlich
bei Einreibungen, Massage, Umschläge,
als Vorbeugungsmittel gegen Migräne,
Influenza, Gicht und Rheuma, zur
Stärkung der Augen, zur Ausspülung
des Halses und der Kehle, gegen Er-
kältungen, bestbewährtes Haarpflege-
mittel. Überall käuflich.

Generalvertretung: (Bp. à 1017g) F 104

Handelsgesellschaft Noris,
Zahn & Cie., Wiesbaden.

S. Blumenthal & Co.

Für den Winter:

Küchenlampen . . . Stück 1,25, 95 Pf., 68 Pf. bis	25 Pf.
Tischlampen, Alabaster	1,95, 1.45 Mk.
Tischlampen, Majolika	5,85, 4,50 3.75 Mk.
Tischlampen mit Eisenfuß	2,95, 2.50 Mk.
Tischlampen mit Messingfuß	5,40, 3.75 Mk.
Tischlampen in hocheleganter, moderner Aus- führung von 45.— bis	5.75 Mk.
Zuglampen Stück 12,75, 6,75,	3.95 Mk.
Nachtlampen 80 Pf., 50 Pf., 35 Pf.,	28 Pf.
Wandarme Stück 4,85, 1,75 Mk.,	68 Pf.
Ampeln mit Lampe Stück 19,75, 5,85,	2.75 Mk.
Wandlaternen Stück 75 Pf., 50 Pf.,	45 Pf.
Lampen-Zylinder Stück 5 und	3 Pf.
Lampen-Glocken Stück 68 Pf., 38 Pf.,	28 Pf.
Glühkörper Stück 38 Pf., 25 Pf., 18 Pf.,	10 Pf.
Glaszylinder mit Stempel 10 Pf.,	8 Pf.
Glimmerzylinder, unzerbrechlich	38 Pf.
Gasselbstzündler Stck. 58 Pf. u.	38 Pf.
Kohlenschaufeln Stck. 19,	12 Pf.
Stocheisen Stck. 18 Pf., 15 Pf.,	12 Pf.
Kohlenfüller Stck. 1.15 u.	95 Pf.
Kohlenkasten, Gusseisen 1.10,	98 Pf.
Otenschirme von 8,75, 4,95, 3,55 bis	2.55 an.

Chem. Reinigungs-Anstalt
Färberei
Lauesen & Heberlein

Läden: 2758
 Gr. Burgstr. 13 — Moritzstr. 13,
 Emsstr. 2 — Bismarck-Ring 22,
 Taunusstrasse 55.
Tel. 491.

Reinigung von Möbeln
 in unzertrenntem Zustande.



Herrn-Anzüge
 nach Maß,
 prima Stoffe, elegante
 Ausführung,
 von 50 Mk. an.
 Paletots, pr. Qualität,
 von 45 Mk. an.
 Gehrock- u. Frackanzüge
 von 65 Mk. an.
Chr. Flechsel,
 Schneidermeister,
 Zahnstraße 12.
 Feinste Referenzen.

Oberhemden
 nach Mass unter Garantie für
 tadelloso Sitzen. In Stoffver-
 arbeitung, Neuheiten i. weiss
 und farbigen Stoffen, sowie
 Piqué- und Falten-Einsätzen,
 Kragen, Manschetten und
 Krawatten.
G. H. Lugenbühl,
 Marktstr. 19, Ecke Grabenstr. 1.
 2658

Flaschenschränke
 solid,
 mit sicherem Schloß,
 in allen Größen,
 empfiehlt billigst
 2658
Franz Flögner,
 Weststr. 6.

! Seinsohlerei!
 Damen-Stiefel 2.00 bis 2.20 Mk.,
 Herren-Stiefel 2.70 bis 3.00 Mk.
 Alle Reparaturen gut und billig in
 1-2 Stunden.
Pius Schneider, Nischstr. 26,
 Saden.



Fussmaschinen aller Art
 für Kinder und Erwachsene

in den besten und bewährtesten Konstruktionen für Klump-,
 Hacken-, Spitz- u. Plattfüsse, X-Beine, O-Beine, verkürzte,
 kraftlose oder gelähmte Beine, Knie- und Hüftstütz-
 maschinen etc. werden unter Garantie besten Passens
 und Erfolges angefertigt. 2061

Telephon **P. A. Stoss,** Taunusstr. 2.
 227.
 Spezial-Etablissement für die Anfertigung von
 orthopädischen Apparaten und Maschinen aller Art.

PALMIN
 Feinstes Pflanzenfett
**ZUM KOCHEN
 BRATEN, BACKEN**

Min. act. 330 9 2 F 121

**Teppich-Reinigungs-
 Anstalt,
 Teppich-Klopfwerk**
 von 2759

Lauesen & Heberlein
Läden:
 Gr. Burgstr. 13 — Moritzstr. 13,
 Emsstr. 2 — Bismarck-Ring 22,
 Taunusstraße 55.

Aufarbeiten von Bettfedern
Tel. 491.

Rur Eröffnung des neuen Bahnhofs
 bringen wir circa 8 diverse

neue Ansichtskarten

(Innen- u. Außenaufnahmen).
 Kunstbünderei
Gebrüder Isenbeck,
 Wöbenstraße 17.
 Souffierer gesucht!

**Schrauth's
 Waschpulver**
 gemahlene
**Salmiak-
 Terpentin-
 Seife**
 ist
**unstreitig
 das
 Beste**
 Universal zu haben.
 à Packet 15 Pf.

LOUWERGHE
 Sole Händler

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilie, Kaiser-Friedrichplatz 3.

Ihre Königliche Hoheit Prinzessin Friederike von Hannover mit Dienerschaften — England.

Hotel Adler Padhan. Michaelis, Kfm., Wismar.
Hotel Agir. Otto, Direktor m. Fr., Elberfeld. — Nollenius,
 Cand. med., Marburg.
Bayrischer Hof. Reith, Kfm., Berlin. — Rosenbaum, General-
 Agent, Frankfurt.
Bellevue. de Voogd, Kfm., Paris.
Hotel und Badhaus Continental. Lucks, Kfm., Neustadt.
Darmstädter Hof. Becker, Frankfurt. — Scheid, Ingen. m. F.,
 Cassel.
Deutsches Haus. Vatter, Fri., Idstein.
Hotel Einhorn. Maas, Kfm., Mannheim. — Avriil, Kfm.,
 Frankfurt. — Sontheimer, Kfm., Mannheim.
Eisenbahn-Hotel. Möhl, Kfm., Bielefeld. — Meyer, Kfm., Halle.
 — Habernich, Kfm., Köln. — Eck, Kfm., Köln. — Böcher,
 Gymn.-Prof., Dr., m. Fr., Weimar. — Deichsler, Fr. m.
 Kind, Magdeburg.
Englischer Hof. Voigt, Kfm. m. Fr., Berlin. — Backes, Kfm.,
 Hanau. — Dinkelspieler, Fr., Fürth.
Hotel Erprinz. Baum, Kfm., Limburg. — Krumm, Kfm. m.
 Fr., Straßburg.
Europäischer Hof. Cohn, Kfm., Berlin. — Meyer, Kfm., Köln.
 — Kunen, Kfm., Remscheid. — Reinicke, Kfm., Frankfurt.
 — Knigge, Kfm., Köln. — Bredow, Kfm., Berlin.
Hotel Falstaff. Selbach, Steuerinspektor, Herborn.
Hotel Fürstenhof. Diffiné, Fr., Mannheim. — Bungert, Ton-
 dichter, Berlin.
Hotel Fuhr. May, Kfm., Frankfurt. — Gildemeister, Rent. m.
 T., Zoppot. — Silberstein, Kfm., Berlin. — Bühler, Rechts-
 anw. m. Fr., Mannheim.
Hotel Villa Germania. Seiberg, Fr. Ingen. m. Kind u. Beg.,
 Kieff.
Grüner Wald. Loske, Kfm., Leipzig. — Schoepf, Kfm., Chau-
 de-fonds. — Determann, Kfm., Trier. — Faber, Kfm., Berlin.
 — Blenk, Kfm., München. — Stern, Kfm., Frankfurt. —
 Morrth, Magdeburg. — Schultz, Kfm., Plauen. — Wallach,
 Kfm., Mülhausen. — Zickel, Kfm., Berlin. — Rusca, Kfm.,
 Berlin. — Danziger, Kfm., Berlin. — Gottgetreu, Kfm.,
 Chemnitz. — Cohn, Kfm., Berlin. — Taltow, Kfm., Pader-
 born. — Preudenberg, Kfm., Göppingen. — Lemmes, Kfm.,
 Köln. — Margoniner, Kfm., Berlin. — Hannes, Kfm., Berlin.
 — Gallwitz, Kfm., Berlin.
Hamburger Hof. Sussmann, Fr., Warschau. — Sussmann,
 Kfm. m. Fr., Warschau.
Hotel Happel. Werner, Kfm., Ludwigshafen. — Fuchs, Kfm.,
 Aachen. — Keller, Kfm., Köln.
Hotel Hohenzollern. Goldbeck-Löwe, Kgl. Deutscher Konsul
 m. Fr., Helmingfors.
Vier Jahreszeiten. Urbach, Direktor, Hanau. — Fitz, Gutsbes.,
 Dürkeim. — Stott, Fr. Rent. m. Begl., London.

Kaiserbad. Berg, Fabrikdirektor, Evekling. — v. Flottwell,
 Hauptm., Altenburg.
Goldener Kreuz. v. Jackowski, Propst, Gostyn. — Köhler, m.
 Fr., Berlin.
Hotel Mehl. Härtel, Hauptm., Leipzig.
Metropole u. Monopol. Katzenstein, Fabrikdirektor, Essen. —
 Theonin, Frankfurt. — Katzenstein, m. Fr., Bielefeld. —
 David, Bankier m. T., Bonn. — Fröhlich, Stuttgart. — Bur-
 hardt, Generalkonsul, Berlin.
Hotel Minerva. Laniqu, Fr. m. T., Metz. — Schreiber, Kfm.,
 Frankfurt.
Hotel Nassau u. Hotel Cecilie. v. Bottlenberg, Fr. Baron,
 Baldeney. — Lipman, Rossau. — Luckhaus, Fr. Reg-
 Assessor, Rheinland. — Neusteni, Oberbergrat m. Fr., Rhein-
 land.
Hotel Nizza. Hinston, Fr., Lübeck. — Himmelfart, Kfm. m.
 Fr., Berlin.
Nonnenhof. Jacoby, Kfm., Nürnberg. — Friedrich, Boskna. —
 Wehner, Darmstadt. — Wachter, Gutsbes. m. Fr., Posen.
Palast-Hotel. Niekandt, Kfm. m. Fr., Charlottenburg. —
 Klemm, San.-Rat, Dr., m. Fr., Dresden. — Gotthelf, Rent.
 m. Fr., Cassel.
Pariser Hof. Schneider, Fr., Hamburg.
Pfälzer Hof. Kahn, Kfm., Flörsheim. — Baier, Kfm., Gotha.
Zur neuen Post. Schröder, Fr., Hahn.
Hotel Quisisana. Moeller, Major a. D., Hannover.
Hotel Reichspost. Besier, Essen. — Steiner, Kfm., Darmstadt.
 — Meier, Kfm., Karlsruhe. — Schmidt, Kfm., München.
Rhein-Hotel. Althoff, Rent., Berlin. — Camphausen, Rent.,
 Düsseldorf. — Philipp, Rent., Berlin. — Dädeke, Fr. Major,
 Charlottenburg. — Normann, Fr., Rheinland. — Gräfin
 Keyserling, Fr. Rent., Burgau. — Borchert, Fr., Berlin. —
 Simon, Fr., Berlin.
Römerbad. Michaelis, Wismar. — Tanenbaum, Lodz. —
 Moog, Limburg.
Hotel Rose. Baedeker, London.
Weißes Roß. Hofmann, Fr. m. T., Berg-Stuttgart. — Jürgens,
 Fr., Berlin. — v. Altröck, Fr., Groß-Lichterfelde. — Beck,
 Hotelbes., Eisenach.
Hotel Royal. Hartley, Fr., Eastbourne.
Hotel Sächsischer Hof. Rosenbaum, Fr., Frankfurt. — Blätter,
 Kfm. m. Fr., Berlin.
Savoy-Hotel. Kleinert, Kfm. m. Fr., Hohensalza.
Schützenhof. Woesch, Leut., Sulzbach.
Schwainsberg Hotel Holländischer Hof. Loers, Rent., Frank-
 furt. — Winter, Kfm., Köln.
Tannhäuser. Rahmes, Kfm., Euskirchen. — Koren, Kfm.,
 Mannheim. — Schreiber, Kfm., Berlin. — Lachmann, Kfm.,
 Berlin. — Spiegel, Kfm., Mannheim. — Signor, Kfm., Frau-

reuth. — Lieber, Fr., Straßburg. — Look, Kfm., Krefeld. —
 Tresser, Kfm., Schlitz. — Blume, Kfm., Bruchsal. — Heß,
 Kfm., Hamburg. — Kleinhenz, Kfm., Ludwigshafen.
Taunus-Hotel. Dautowsky, Kfm., Budapest. — Thewald, Fr.
 Rent., Köln. — Rive, Kfm., Köln. — Mann, 2 Hrn. Rent.,
 Berlin. — Meyer, Fr. Rent., Bad Homburg. — Wenzel, Berg-
 rat, Siegen. — Aspiar, Rent. m. Fr., Genf. — Riezler, Dr.,
 Berlin. — Klugkist, Offiz., Schwetzingen. — Ispert, Kfm.,
 Elberfeld. — Wenzel, Generalarzt, Dr. z. D., Braunschweig.
 — Hausen, Kfm., London. — Moskiewice, Kfm., Paris. —
 Alf, Kfm., Brüssel.
Hotel Union. Schönau, Kfm., Dillenburg. — Skurnich, Kfm.,
 Hamburg. — Blömer, Kfm., Köln.
Viktoria-Hotel und Badhaus. Barth, Berlin. — Schubert,
 Konzertsänger, Potsdam. — Freund, Fr., Berlin. — Weib,
 Berlin. — Richter, Fr., Berlin. — Boettcher, Fr., Berlin.
 — Pilchowska, Fr., Berlin. — Lederer, Berlin. — Ameis,
 Hamburg. — Cruse, Oberleut., Berlin. — v. Rauchfuß,
 Major m. Fr., Potsdam. — Fhr. v. Eberstein, Reg.-Rat,
 Breslau. — v. Eberstein, Freifrau, Breslau. — Reichardt,
 m. Fr., Mainz. — Boissevain, Fr., Hagenau. — v. Dehn,
 Oberst m. Fr., Petersburg.
Hotel Vogel. Maas, Kfm., Mayen.
Hotel Weiss. Schuchert, Kfm., Frankfurt. — Linkenbach,
 Schriftsteller, Ems.
Westfälischer Hof. Sehnem, m. Fr., Barmen. — Hübner,
 Direktor, Kiel.

In Privathäusern:
Pension Anglaise. Fisher, Rent. m. Fr., London. — Staudigl,
 kgl. kaiserl. Kammergesänger, Wien.
Pension Fürst Bismarck. Müller, Konsul m. Fr., New York.
Pension de Bruyn. v. Glümer, Fr. Rent., Haag. — van Itter-
 sum, Baronesse, Utrecht. — Feltmann, Fr. Rent., Haag.
Villa Carmen. Sgarz, Fr. Rent., Wien.
Villa Frank. Kremendahl, Fabr., Cronenberg.
Villa Helene. Westphal, Fr., Köln.
Evans. Hospiz. Gräf, Rittergutsbes., Windersberg. — Ludwig,
 Kfm., Elberfeld. — Blum, Kfm., Elberfeld. — Schwick, Kfm.,
 Elberfeld. — Schneider, Lehrer, Freiburg.
Villa Melitta. Baron v. Stutterheim, Offiz. a. D. m. Fr., Ahorn.
Villa Modesta. Rieger, Fabr. m. Fr., Aaleu.
Villa Olanda. Albarda, Fr., Haag. — Traub, Fr. Dr., Mann-
 heim.
Villa Prinzessin Luise. Ossokin, Fr., Rußland. — Normann,
 Fr., Rußland.
Villa Rupprecht. v. Jasumud, Fr., Berlin. — Bandler, Dr. med.,
 Arnstadt. — Allan, Fr. Dr., Philadelphia. — Allan, Fr.,
 Philadelphia. — Karlowa, Leut., Straßburg.

Wiesbaden, Kochbrunnenbadhaus Palast-Hotel.

Kochbrunnenbäder, sowie alle
medizin. Bäder werden einzeln
und im Abonnement abgegeben.
Von 2 Uhr nachmittags
ermässigte Preise. 2823

OBUGOS?

Franka Welt-Uhr.
Spezialität: Rep. Amerikaner, Watches-Repetier-Uhren.



Reflektanten finden
Gelegenheitskäufe.

English spoken. Tel. 1830. Parle Français.
Juwelen, Uhren u. Goldwaren zu
billigen Preisen unter schriftl. Garantie.
Rep.-Werkstätte im Hause gut u. bill.
Taschenuhrfeder 1.—, Reinigen 1.25,
Glas 25 Pf. Gustav Frank, Uhrmacher,
Schwalbacherstr. 37, Pt. Kein Laden.

Dr. med. Assmann,
prak. Arzt
(Spez.: homöopath. Therapie).
Spezialbehandlung
von Keuchhusten.
Mainz, Fischtorplatz 13,
nahe Stadthalle.
Sprechstunden: 10—13 Uhr, von
2½—4 Uhr, Sonntags 9—11 Uhr.



Tisch-
Lampen,
Leselampen,
Klavier-
Lampen
in großer Aus-
wahl empfiehlt
billigst 2347
Franz Flössner
Schreibstr. 6
Koffer u. Reiseartikel.

Bringe meine vorzüglich
bewährten, wetherhaltenen
Spezialitäten als

Pfarrer Kneipps Brusttee,
" " Blutreinigungstees,
" " Familiengesund-
heitstees,
" " Fichtennadelhonig,
" " Tannenzapfenhonig,
" " Fenchelhonig,
" " Spitzwegerichsaft,
" " Spitzwegerich-
bonbons,
Thalysi Nährsalztee,
Deutscher Tee „Rubon“,
Diät. Gebirgskräutertees,
Zehr- u. Entfettungstees „Fucus“,
„Wagners“ Boldotee,
Schwamm-Einlegesohlen,
Rohseidene und wollene Wäcker
für das Naturheilverfahren,
Leibwärmehinden,
sowie sämtliche 2750
Heilkräuter
zu Kräuterkuren nach „Kneipp“,
„Glück“, „Dr. Fackowsky“,
Dr. Bergmann, Lück u. A.
Qualitäten und Preise
ohne Konkurrenz.
Kneipp-Haus,
Nur 59 Rheinstrasse 59,
Spezialgeschäft sämtl. Artikel zur
naturgemässen Lebens- u. Heilweise.

5. Ziehung der 5. Klasse 215. Kgl. Preuss. Lotterie.
(Vom 6. November bis 4. Dezember 1906.) Nur die Gewinne über 240 Mtl. sind den
betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

10. November 1906, vormittags. Nachdruck verboten.

252 54 256 630 [3000] 90 708 982 1422 898 [1000] 714 95 812 997 2053 159
77 707 [500] 945 68 [1000] 92 3080 707 944 91 4060 267 78 84 93 881 486 673
778 [1000] 663 5100 70 370 472 603 29 [500] 68 78 811 75 80 981 82 97 6272
61 303 444 [3000] 707 [1000] 874 7082 219 300 407 11 600 2 8423 64 785
9069 104 35 97 433 669 727 43 828 [500] 984

10110 33 1167 407 623 12307 16 627 841 45 974 [3000] 13041 102 450
948 79 14596 682 [3000] 712 813 15097 141 707 29 896 15 657 77 738 893
600 17015 99 559 97 773 874 84 18083 [500] 76 834 458 616 601 19054 297
63 862 821

20112 233 455 604 90 685 923 21021 204 304 400 692 637 22068 277 813
91 78 909 15 23035 305 63 64 435 81 621 [500] 644 [1000] 792 949 24130 38
65 256 355 [500] 676 744 60 883 25244 345 84 82 867 [3000] 916 30 26030 61
640 481 684 989 27116 203 811 623 720 650 [3000] 919 28248 [1000] 84 310
653 28667 211 41 823 643 971

30978 236 418 607 31006 12 [1000] 68 111 12 414 662 [3000] 917 80 32118
[500] 645 68 682 870 988 32115 [500] 354 683 715 85 804 38 923 99 [500] 341 20
96 212 367 469 52 951 941 85 35144 444 [1000] 566 683 71 [500] 694 36188
214 45 443 934 37425 609 45 [3000] 77 85 618 709 38007 350 94 434 688
[500] 624 967 39063 400 80 606 59 795 981 88

40067 81 218 94 609 788 91 843 [500] 41103 649 815 [3000] 43142
287 [500] 606 821 44021 478 [1000] 612 723 45040 [3000] 50 70 93 98 154 646
87 401 21 [1000] 749 [1000] 817 77 990 46088 85 245 [500] 319 98 604 611 780
47308 16 37 68 309 58 677 600 73 710 862 81 907 48162 234 57 421 25 73
871 931 49048 206 341 634 62 74 684 732 946 64 93

50055 43 106 293 12 341 841 49 982 64 51147 78 227 64 321 65 511 625
713 [3000] 643 944 52032138 603 778 78 [500] 911 72 [500] 79 83 94 52456 83 616
65 659 54192 204 26 862 622 42 810 58065 162 810 85 [500] 811 53 [1000]
58094 83 426 688 788 900 77 57265 383 483 631 810 58004 203 356 449 [1000]
679 660 70 730 828 59186 607 703 930

66960 77 90 [3000] 286 [3000] 643 608 35 789 931 61027 302 421 89 65 809
66 79 63 740 [500] 832 62070 156 461 690 78 81 94 886 712 37 906 63128 568
80 979 64132 94 [1000] 209 41 44 527 45 622 65088 614 752 60827 346
517 755 90 837 43 88 990 67302 374 80 82 424 72 763 68 94 920 88 69008 18
[1000] 270 334 41 445 877 911 902 69112 443 [500] 838 47 825 30 988 68

70981 603 30 808 71000 392 428 702 [3000] 901 9 72010 270 364 78 91 830
665 73049 [1000] 74011 125 28 309 410 [500] 85 59 502 [500] 672 25 718
87 948 75386 690 763 696 76169 90 212 79 855 648 810 44 977 77070 181
809 78041 79 143 363 463 60 847 761 823 968 79108 38 89 299 550 648 94

80027 145 65 [500] 511 66 769 82 [500] 81033 133 94 212 [500] 74 383 606
[500] 821 75 821 17 82 217 454 633 933 88 83229 305 462 525 68 704 84100
293 53 632 [500] 613 [500] 882 [800] 85482 [3000] 716 20 83 88804 [3000] 64
298 61 [1000] 62 87141 218 58 79 581 643 765 689 [500] 912 88100 491 528
621 665 [500] 89133 458 61 604 661

90969 [1000] 29 642 [1000] 67 [3000] 91165 361 74 90 406 75 870 722 944 67
[500] 92157 296 73 450 678 881 847 93108 38 90 206 371 440 621 731 30 895
840 94709 848 [1000] 95235 41 316 60 730 43 10567 732 876 106306 412 704 [500]
97114 62 377 99 825 747 948 99078 159 [500] 76 37 456 611 99306 [3000]
468 706 804 971

100456 573 689 779 88 [1000] 614 62 101241 59 [500] 476 958 102133
275 468 85 779 884 912 103021 [1000] 186 282 [3000] 94 [500] 627 104026 249
88 383 431 639 [1000] 64 60 824 940 107467 732 876 106306 412 704 [500]
107273 325 79 645 701 24[1000] 108049 157 65 311 402 59 602 7 43 761 100161
489 634 984

110339 163 215 17 [500] 439 708 999 110065 663 727 808 112106 301 78 90
711 885 18 [500] 928 113233 [1000] 319 430 36 48 86 633 86 99 943 114274 649
728 892 964 115077 36 175 208 940 [1000] 62 463 73 531 831 38 116580 800 969
117068 [500] 534 446 649 640 20 765 950 [500] 81 43 [500] 909 118271 303 9
[1000] 63 406 694 118330 92 460 853 58 678 944

120344 420 [1000] 650 784 818 83 123053 180 865 448 679 830 53 674 75
122113 81 223 410 [500] 819 748 801 123179 218 69 674 811 29 124054 123
[3000] 201 39 358 916 125223 827 82 79 774 579 979 126112 44 69 254 [1000]
417 84 623 97 696 [3000] 737 877 127007 329 523 52 88 98 [1000] 638 68 71 922
128227 39 405 639 45 673 633 [500] 129104 277 339 999

130019 68 187 77 288 396 653 639 [1000] 984 131009 109 28 879 880 132134
244 [500] 325 70 491 643 727 30 90 828 943 88 133356 75 82 463 616 708 908
134223 66 370 401 657 695 798 948 138151 [500] 365 97 602 712 992 29 42
138094 81 11000 117 240 438 642 603 5 731 [3000] 802 137088 113 238 340
431 583 652 736 38 914 [500] 138011 69 238 416 43 47 76 85 [3000] 631 89 940 47
139004 150 456 60 594 [1000] 638 99 822 940

140444 53 683 600 29 62 848 141179 81 [500] 616 708 364 94 97 142008
291 395 699 724 [500] 143071 366 812 70 798 [500] 607 36 951 99 [1000] 144198
261 56 320 84 438 601 10 735 835 958 145094 219 320 41 666 76 796 [500] 828

5. Ziehung der 5. Klasse 215. Kgl. Preuss. Lotterie.
(Vom 6. November bis 4. Dezember 1906.) Nur die Gewinne über 240 Mtl. sind den
betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

10. November 1906, nachmittags. Nachdruck verboten.

89 617 86 1247 467 619 838 [500] 601 2144 64 393 494 643 639 725 3210
806 618 802 [1000] 961 4067 198 [500] 838 [3000] 606 828 [500] 815 5045 368 62
429 625 [500] 628 45 6021 154 248 67 86 [500] 464 871 650 7148 [500] 49 37 89
236 428 73 66 625 77 81 260 [500] 83 8010 184 238 476 [500] 707 32 95 629 89
9018 105 [500] 210 18 [500] 72 411 63 [500] 619

10235 301 428 770 931 11096 623 41 49 704 12010 98 222 389 830 71 [1000]
676 79 763 [500] 66 821 928 67 13104 [1000] 6 87 259 336 62 461 634 28 14207
[1000] 301 434 625 245 46 15238 85 97 723 957 18007 247 68 694 788 811 987
17084 78 261 423 653 622 777 836 18616 267 647 617 47 626 959 19072 [3000] 210
63 342 443 95 926 733 972

20494 619 920 21105 67 309 612 025 22042 541 882 63 885 23261 654
700 936 24109 [1000] 550 55 809 [500] 628 894 25263 742 [1000] 73 95 879
26290 [500] 423 630 [500] 773 97 870 97 27353 441 709 681 [500] 78 26164
260 320 508 69 359 94 29189 408 547 86 897 8

30035 82 [15000] 837 615 22 72 898 31088 92 [3000] 268 [1000] 63 681 804
32013 157 72 388 329 420 72 687 928 33341 83 442 871 729 74 78 83 34096
[500] 90 184 641 780 35042 183 682 627 [1000] 36099 307 604 728 83 37004 214
831 96 624 784 437 40 [500] 38101 213 835 [500] 497 604 708 917 37 39085 438
44 51 93 660 784 888 [500] 81

40188 407 646 601 41169 57 [1000] 78 254 549 [1000] 760 98 963 42284 461
618 98 941 72 [3000] 43508 848 132 [1000] 82 44300 424 520 53 68 867 915 68
45241 26 36 358 46011 129 48 85 300 417 684 708 98 [3000] 47000 51 61
[1000] 116 [500] 36 284 649 629 755 [500] 826 919 [500] 48127 [1000] 267 386 418
88 563 625 777 67 971 96 49410 697 887 888 [1000]

50112 [500] 917 80 983 76 81010 85 142 [500] 82 378 98 280 676 83 997
52047 108 212 26 [1000] 324 433 822 53054 110 283 307 [500] 16 623 736 [3000]
68 606 94 54039 163 95 472 88 814 670 718 63 99 294 55080 83 112 32 617 96
74 74 78 58018 86 210 72 [3000] 840 57841 762 869 958 58061 138 272
[1000] 345 94 466 74 716 59687 732 38 79 77

60308 [1000] 181 87 426 82 639 98 [1000] 798 842 97 [1000] 61220 323 [1000]
62 433 944 62124 481 777 910 44 63189 293 338 428 [3000] 622 803 943 72 96
64072 79 348 [3000] 591 768 60 904 65001 688 698 102 63 840 917 68 51 66014
859 419 22 36 93 859 697 68 67138 310 443 96 99 648 66 807 [3000] 68118 215
872 [1000] 609 808 69288 533 719

70037 68 208 431 79 614 949 77 [3000] 103 274 326 546 949 72192 46 244
789 61 [500] 828 75 73028 [3000] 45 244 [500] 668 764 870 81 83 86 74068 65
63 192 82 [3000] 200 319 432 [1000] 88 66 82 [1000] 641 88 777 75615 645 92
676 [500] 76183 616 783 87 831 961 62 77080 303 698 780 891 92 976 [500]
78164 68 64 942 96 768 982 82 844 65 79019 374 833 603 769 902 43 79 96

80007 11 93 110 [500] 62 311 [1000] 81 761 81284 423 76 819 617 [500] 34
787 [500] 867 82088 70 204 482 65 [1000] 662 [500] 723 [3000] 47 56 83288 70 317
28 78 569 [1000] 84086 105 [500] 447 78 [1000] 803 820 85066 102 40 234 483 815
[500] 29 988 [1000] 76 86274 349 61 71 [500] 501 63 719 64 344 92 97 971 89 99
87031 [3000] 99 178 251 688 631 706 [500] 62 82 928 89284 35 123 68 212 26 331
[500] 95 464 761 898 89865 83 116 468 64 873 74 917 88

90016 811 69 471 794 982 62 94 90353 119 283 95 92083 170 [1000] 498
806 18 [3000] 32 93296 603 36 916 [500] 94543 26 62 77 217 61 [500] 312 602
656 [3000] 702 801 64 85138 223 45 46 368 70 98280 76 [500] 686 76 739 892
916 39 87900 90 516 82 92 98047 64 167 332 89003 [1000] 35 66 166 [500]
270 [500] 91 428 702

100161 [1000] 482 720 71 648 83 101008 349 81 414 718 883 903 102472
676 34 103963 648 747 62 [500] 889 944 104006 202 [1000] 753 65 98 740669
[500] 464 85 573 99 708 925 99 106099 108 282 [500] 326 457 630 45 656 79 789 833
[500] 107272 77 [500] 456 791 692 919 41 [500] 108011 73 168 236 115 [3000]
84 64 403 586 695 867 73 109220 30 99 [500] 280 90 [500]

110243 428 511 13 26 [500] 60 782 11132 90 283 630 613 790 678 112133
[1000] 316 441 613 622 764 [500] 824 977 113227 43 375 496 609 24 780 800
114190 394 883 872 920 82 115120 80 800 971 714 934 78 116326 715 05 863
931 96 917223 208 [500] 60 461 765 77 835 [3000] 947 115134 388 677 610 90
681 931 87 119853 157 683 67 612 788

120096 162 311 318 433 629 44 315 955 [500] 121316 [3000] 603 714 994 122047
62 187 379 380 870 [3000] 651 59 639 123 [500] 78 1000 30 600 770 913 913
120363 [500] 60 486 631 629 186088 284 396 [800] 12 33 636 710 72 634 [600]
120515 14 63 219 61 482 579 700 79 931 127 890 111 223 [1000] 64 497 600 13
29 920 128443 129121 341 851 709 [500] 29 879

130097 699 771 854 131139 436 64 886 [500] 344 75 132003 383 [3000] 738
46 822 133417 48 [500] 780 982 134923 279 341 613 23 717 891 596 135245 329
62 801 681 937 90 133280 889 137070 672 497 603 8 [3000] 700 [500] 602 900
64 138486 640 647 811 139080 123 375 414 916

140148 352 452 429 48 [500] 620 610 27 57 141253 78 88 837 [3000] 87 695
619 79 142060 182 282 621 618 [500] 98 739 46 692 [1000] 143190 758 38 861

924 66 146005 150 77 58 468 676 801 907 12 147251 613 15 61 793 821
64 [500] 63 148024 [500] 89 95 92 132 49 243 413 80 532 67 608 85 824 994
149181 387 [1000] 437 619 [1000] 42 72 633 776 922

150132 [3000] 61 282 431 620 98 150181 640 890 711 968 152099 838 623
74 634 [1000] 33 [1000] 791 628 153357 81 259 94 847 612 49 924 41 943 [500]
154157 345 655 644 723 63 [500] 820 155026 [3000] 360 653 679 156043 168
[1000] 637 631 157136 60 867 158018 50 [1000] 881 56 493 618 285 159044
87 [500] 69 [500] 115 [500] 81 306 568 [1000] 671 139 486

160035 62 118 284 381 [3000] 423 843 [500] 733 901 51 161379 683 744
836 162175 255 302 78 639 89 163128 89 326 855 922 164211 89 731
98 901 93 163124 237 49 630 166353 613 19 167124 236 363 661 [500]
676 945 67 108229 377 50 449 693 797 169125 65 299 306 461 637 78 913
[3000] 85

170454 741 171312 77 433 [1000] 59 719 49 838 596 172569 646 756 914
173088 191 881 97 408 [500] 533 699 728 84 672 174380 690 760 175119 99
617 736 76 884 [500] 97 176007 598 678 907 177940 178 533 [3000] 671 178012
373 91 718 916 [500] 78 179109 211 308 418 61 779 822 47

1802

Nur diese Woche!
So lange Vorrat!



Sonder-Angebot

zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Winter-Artikel.



Nur diese Woche!
So lange Vorrat!

Küchenlampen 125, 85, 65, 45, 35, 23 Pfg.
Tischlampen, komplett, von 85 Pfg. bis zur feinsten Ausführung.
Hängelampen, komplett, von 140 Pfg. bis zur feinsten Ausführung.
Nachtlampen 125, 75, 60, 50, 40, 30 Pfg.
Selbstzünder zum Anhängen 32 Pfg.
Selbstzünder mit Stiel 58 Pfg.
Glühstrümpfe, preisgekröntes Fabrikat 23 Pfg.
Gaszylinder Stück 6 Pfg., Dtzd. 70 Pfg.

Kohlenlöffel 85, 45, 25, 15, 10 Pfg.
Stocheisen 45, 25, 15, 10 Pfg.
Kohleneimer 150, 125, 82 Pfg.
Kohlenfüller 150, 125, 90 Pfg.
Petroleumkannen 125, 75, 45, 35 Pfg.
Kohlenkasten für die Küche 145, 120, 95, 80 Pfg.
Kohlenkasten für das Zimmer 160 Pfg., bis zur feinsten Ausführung.
Ofenschirme, lackiert, Goldstreifen, 230 Pfg., bis zur feinsten Ausführung.
Wärmflaschen, oval 350, 225, 160, 75 Pfg.

Lampen unter Garantie für gutes Brennen.

Nur bewährte Fabrikate.

Kaufhaus Nietschmann N.

29 Kirchgasse 29.

(neben M. Schneider).

29 Kirchgasse 29.

Empfehle:

Bedeutend unter Wert!

Sammete

für Kleider und Blusen.

Tuche in allen Farben zu bekannt billigen Preisen.

Henr. Levy,
Bärenstr. 2.

Spezialität: Gelegenheitskäufe.

Korpulenz

(Gefühllosigkeit) und die damit verbundenen Unzuträglichkeiten, verhindert u. beseitigt ohne Berufshörung und schädliche Folgen mein seit Jahren vorzüglich bewährter Zehr- u. Entfettungsstee „Fucus“

Zu beziehen: 2389
Nur Smepp-Haus,
59 Rheinstraße 59.

Zu weiteren Vorträgen besonders geeignet!

Nig for ungt!

Lustige Gedichte in nass. Mundart von **Rudolf Dietz.**

Mit Illustrat. von **F. Nietzsche.** Drei versch. Bändchen à 80 Pf. Alle drei Bändchen in einem eleg. Band 3 Mk.

Durch alle Buch- u. Papierhandl. zu beziehen, andernfalls direkt von **August Beckers Verlag** in Wiesbaden. 2426

Flaschenschränke

ganz aus Eisen, mit sol. Schloss und Rückwand, f. 50-300 Fl. empf. 2379
Conr. Krell,
Tannusstr. 13.

Alpenblüten-Creme

für braune und verbrannte Haut, gegen Sommerprossen giebt es gar kein anderes Mittel als dieses, aber nur der von **Clementaus, Tirol.** Da es viele Nachahm. giebt, so achte man auf die Firma. Nur echt u. allein i. der Parf.-Handlung von **W. Sulzbach,** Bärenstraße 4. 1646

Billige Äpfel,

10 Pfund 1 Mk.
Gebr. Hattmer.



Selten billige Kaufgelegenheit!

Eine große Partie

Schreib- und Rauchgarnituren

und

sonstige Geschenkartikel

kommt in dieser Woche vom 11. bis 18. November zum Verkauf und wird mit 40% Rabatt abgegeben.

Günstige Gelegenheit zum Einkauf von Weihnachtsgeschenken!

Telephon 585. **Ed. Rosener,** Langgasse 51,
Spezialgeschäft für feine Parfümerien, Toilette-, Luxus- und Lederwaren.

Die Waren zu herabgesetzten Preisen sind auf besonderen Tischen ausgelegt!



Nur gegen Bar!



Glaschenwein-Versteigerung.

Im Auftrage der Firma **Heuss & Co.** Weingroßhandlung hier, versteigere ich wegen Geschäftsaufgabe morgen **Dienstag, den 13. November, vormittags 11 Uhr,** im Gartensaal des Hotel-Restaurants „**Friedrichshof**“, Friedrichstraße 35:

12,700 Glaschen Weiß- und Rotweine,

zum größten Teil Rheingauer Original-Gewächse, darunter Weine der Königl. Preuss. Domäne, aus den Lagen **Marcobrunn, Rüdesheim, Steinberg, Ahmannshausen,** ferner

1200 Gl. Cognak und Rum.

Proben werden während der Versteigerung und 1 Stunde vor derselben verabreicht.

2828

Adam Bender, Auktionator und Taxator.
Bleichstraße 2.

Wie alt sind Sie? — Ihr Teint



ist der Maßstab — Wollen Sie sich die anziehende Frische der Jugend bewahren, so verwenden Sie **Poudre Actina de Cologne**, eine hervorragende Neuzelt auf wissenschaftlicher Grundlage zur Konservierung und Verschönerung des Teints, und vermeiden Sie alle Reispuder, die die Poren verstopfen und dadurch die Haut zu Ausschlägen geneigt machen. — **Actina** ist von ausgereicherter Wirkung bei unreinem Teint, graugelber Gesichtsfarbe, bei Rauheit, Rote, Anaschlag, Mitzbläschen etc. Mit einem Stückchen weichen Gemalder oder Batisttuch aufzutragen.
Parf. Mk. 1.20, unparf. Mk. 0.90. **Apotheker Blum Flora-Drog.,** Gr. Burgstr. 5, **Bache & Esklony,** Tannusstr. 5, Drog. **Woevus,** Tannusstr. 25. P 124

Denke daran!

Dienstag abend 6 Uhr

Neueröffnung des Eierteigwaren- u. Konserven-Haus

(eigene Fabrikation) **Weiner,** (elektr. Betrieb)

Tel. 2350. **Mauergasse 17.** Tel. 2350.

(Bestellungen am Platze werden pünktlich erledigt.)

Denke daran!

Denke daran!

Denke daran!



Große Weihnachtsfreude bereiten nur erstklassige Nähmaschinen die man wegen Ladenniederparnis enorm billig bei **Friedrich Mayer,** Rheinstraße 48, kauft.

Seitfelle mit Matrabe billig zu verk. Dohheimerstr. 39, 2 r.

Die denkbar grösste Auswahl

Jagd-Westen,



neueste Muster, beste Qualitäten, vorzüglich sitzende Fassons in allen Größen und Weiten zu billigsten Preisen. 2336

L. Schwenck

Mühlgasse 11-13.

Auzündeholz, fein gespalten, 3r. 2.40 Mk., **Brennholz** à 3r. 1.40. liefern frei ins Haus 2240
Gebr. Neugebauer, Dampfschreinerei, Tel. 411, Schwalbacherstr. 22, Tel. 411.

Lieben Sie Ihre Vögel, so kaufen Sie Ihr Vogelstatter (garantiert doppelt massiv) u. — falls eine gute Suppe — Ihre Kisten, Hobnen, Erbsen bei **J. G. Mollath,** Marktstraße 12, am Poststeller. Zweiggeschäfte: **Mainz,** Korbq. 2 u. Kl. Schöffersstr. 2. 2967

Herrenmantel zum Fahren u. Ueberzieher für 16-18jähr. j. W. zu verk. Dohheimerstraße 39, 2 St. r.
Weihnachts-Gelegenheitslauf. Ebers Werke in Pracht, zur Hälfte des Kaufpr. 4 h. Anerb. u. G. 17 Tagl.-Haupt-kg., Wilhelmstr. 6. 7682

Im eigenen Interesse meiner werten Kundschaft bitte ich, die

Wäsche-Bestellungen für Weihnachten

frühzeitig aufzugeben, zumal jetzt größte Auswahl und prompte Bedienung sicher.

Hochachtend

Theodor Werner,

Leinen- und Wäsche-Haus.

Webergasse 30, Ecke Langgasse.

Gegründet 1868.

Herren-Wäsche, Hemden nach Mass.

Eigene Anfertigung, bester Sit.

Taschentücher

in enormer Auswahl.
ff. Monogramm-Stickerei.

Damen-Wäsche,

entzückende Modelle für Maß-Anfertigung in eig. Atelier.

Grosses Lager fertiger Wäsche.

Tisch-Wäsche

in allen Preisen und Größen.
Handtücher und Küchenwäsche.

Kinder-Wäsche. 2846

Erstlings-Wäsche, Schlafkörbe,
Kinderwagen, Bettchen, Möbel.

Bettwäsche.

Steppdecken — Daunendecken.

- Abends 8 Uhr:
1. Ouvertüre zu „Prometheus“ L. v. Beethoven.
 2. Zwei Stücke aus einem indischen Märchen A. Förster.
 - a) Intermezzo.
 - b) Träumerei am See.
 3. Galopp chromatique F. Liszt.
 4. Phantasie a. „Lohengrin“ R. Wagner.
 5. Schatzwalzer aus „Der Zigeunerbaron“ J. Strauß.
 6. Aufblick zu den Sternen, Notturmo für Violina, Violoncell, Harfe u. Streichorch. G. Blasser.
 7. Slavische Volksmelodi und Variationen aus „Coppelia“ L. Dellbes.
 8. Desfilier-Marsch Jos. Strauß.

Königliche Schauspiele.

Montag, den 12. November.
255. Vorstellung.

10. Vorstellung im Abonnement C.
Der Familientag.

Lustspiel in 3 Akten v. Gustav Kadelburg
Regie: Herr Rösch.

- Personen:
- Egon, Freiherr von Wollien-Wollien . . . Herr Malcher.
 - Richard, Freiherr von Wollien, Generalmajor . . . Herr Tauber.
 - Ellie, seine Tochter . . . Frä. Sodel.
 - Kaspar, sein Sohn, Kadett . . . Frä. Großer.
 - Sigismund, Freiherr von Wollien, kaiserlicher Hofmarschall . . . Herr Schwab.
 - Jrimgard, seine Frau . . . Frä. Doppelbauer.
 - Ludolf, Freiherr von Wollien - Strappentzen, Rittergutsbesitzer . . . Herr Steffter.
 - Marie, seine Frau . . . Frä. Schwarz.
 - Gerd, sein Sohn, Regierungs-Assessor . . . Herr Striebeck.
 - Erna, seine Tochter . . . Frä. Eben.
 - Ada, seine Tochter . . . Frä. Martin.
 - Mia, seine Tochter . . . Frä. Jacob.
 - Frä. Müller.

- Dr. Wolfgang von Wollien, Professor der Archäologie . . . Herr Rober.
- Otto, sein Sohn, Oberleutnant . . . Herr Weing.
- Clotilde von Wollien, Stiftsdame z. Bülow . . . Frä. Ulrich.
- Genoveva v. Wollien, Stiftsdame z. Bülow . . . Frä. Köster.
- Kurt von Wollien, Rechtsanwalt und Notar . . . Herr Engelmann.
- Victor, Freiherr von Wollien, Unterleutnant . . . Herr Berino.
- Karl Ruschke . . . Herr Adriano.
- Glise, seine Frau, Gräfin Ramberg, beider Hofdame . . . Frä. Santen.
- Regentochter . . . Frä. Kessel.
- Konsulrat Ruschke . . . Herr Mohrmann.
- Behrend, Oberkellner . . . Herr Ebert.
- Frä. Kellner . . . Herr Martin.
- Marz, eine Garderobenfrau . . . Herr Deutsch.
- Frau Baumann, Gäste, Diener.

Die beiden ersten Akte spielen in Berlin, der dritte auf Schloss Wollien.
Dekor. Einr.: Herr Oberinsp. Schmid.
Nach dem 1. u. 2. Akt 12 Minuten Pause.
Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 9 1/2 Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Dienstag, 13. Novbr. 256. Vorstellung.
10. Vorstellung im Abonnement B.
Der Freischütz.

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. A. Rauch.
Montag, den 12. November.
Dutzendarten gültig. Fünzigarten gültig.

Die Brüder von St. Bernhard.

Schauspiel in 5 Aufzügen v. Anton Chorn.
Spielleitung: Dr. Herm. Rauch.

- Personen:
- Der Prior, Rud. Milner-Schönau.
 - Der Subprior, Arthur Rhode.
 - B. Fridolin, Georg Rieder.
 - B. Servas, Theo Tachauer.
 - B. Simon, Reinhold Dager.
 - B. Meinrad, Rudolf Barta.
 - Fr. Erhard, Gerhard Sascha.
 - Kleriker, Seine Gesebrügg.
 - Fr. Paulus, Friedr. Degener.
 - Kleriker, Mar. Nisch.
 - Kleriker, Mar. Ludwig.
 - Fr. Bruno, Clara Krause.
 - Noviz, Hans Noorman.
 - Dobler, Drehsler, Franz Richter, Tischler Hans Wilhelm.
 - Marie, seine Frau, Gustav Schulze.
 - Grethe, ihre Tochter, Die Handlung spielt in der Gegenwart und zwar mit Ausnahme des 2. Aufzuges, dessen Schauplatz die Wohnung Doblers ist, im Kloster St. Bernhard.
 - Brinmann, Klosterfröier

Nach dem 2. Akt findet die größere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.
Dienstag, den 13. November. Dutzendarten gültig. Fünzigarten gültig. Elfelott.

Verein der Künstler und Kunstfreunde, Wiesbaden. E. V.

Vier Vorträge

des Herrn Geheimrats Professors **Dr. Henry Thode** aus Heidelberg.
Die deutsche und niederländische Malerei.
Vierter Zyklus.
Das 17. Jahrhundert.
Rubens — Rembrandt.

Die Vorträge, von Lichtbildern begleitet, finden am 15., 16., 23. und 24. November im **Zivil-Kasino**, Friedrichstrasse, statt und beginnen pünktlich um 7 1/2 Uhr.

Reservierte Plätze in den ersten beiden Reihen zu 20 Mark, numerierte Plätze zu 12 Mark (für den Zyklus) sind in der Buchhandlung von **Moritz und Münzel**, Wilhelmstr. 52, von Samstag, den 10. November, ab zu haben.
F 368

Der Vorstand.

Das Beste ist

ir unsere Kinder gerade gut genug.

Spielzeug.

Solid. Geschmackvoll.

Gabriele Dittrich-Bach,
Wiesbaden,
Marktstrasse 6, Ecke Mauergasse,
am Rathaus.

Verein für volksverständliche Gesundheitspflege.

(G. V.)
Am Dienstag, den 13. November, abends 8 1/2 Uhr, wird Herr **Dr. med. Sexauer** aus Frankfurt a. M. einen **öffentlichen Vortrag** über: „**Augenkrankheiten mit besonderer Berücksichtigung der Wohnungshygiene**“ halten.
Eintrittspreis 50 Pfennig. Mitgelder haben gegen Vorzeigung der Legitimationskarte freien Zutritt.
F 444
Der Vorstand.

Ratskeller Mainz, hinter dem Stadttheater.

Bestes Weins und Bier-Restaurant.
Austern — Hummer — Kaviar — Weinhandlung, Klub-Räume im 1. Stock und Keller-Restaurant.
2843

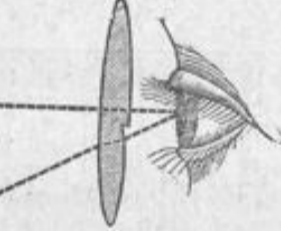
Nebulor-Inhalatorium,

Taunusstrasse 57, gegenüber der Röderstraße.
Wirklich gute Dauererfolge bei akuten und chronischen Katarrhen, Lungen-, Hals-, Nasenleiden.

E. Knaus & Cie.,

Gegr. 1824. Inh.: Hermann Kubasch, Fernspr. 3579.
Optisch-oculistisch. Institut, Langgasse 16.

UNI BIFO



Das beste Brillen-Doppelglas für Ferne und Nähe

Hariglas-Isometropen-Bergkristall-Augengläser.
Kombinationen aller Nummern sofort.
Von den Herren Augenärzten bestens empfohlen.
Optisch-mechan. Reparatur-Werkstatt.

Tel. 4603. Albert Tel. 4891.
Schumann-Theater.
Montag, den 12. Nov., abends 8 Uhr.

Nur noch 3 Tage!	Das Wunderkind Angelica Walter, d. jüngste Schoubrette der Welt!	Nur noch 3 Tage!
------------------	--	------------------

Kaufmann Troupe | 3 Gebr. Willé 3
Leno Land | Walter Steiner
Charles Earons | Burlesque F 79
„Leodini“, der Ausbrecherhund, | Monagerie
sowie das übrige erstkl. Programm. | Gr. Katzenwett-klettern

Im Festsaal der Loge Plato,

Friedrichstrasse 27.
Nur 15., 16., 17. u. 18. Nov., abends 8 Uhr 10 Min.:
Sensationelle Vorstellungen.
Fly u. Slade.

Gelegenheitskauf

in **Strohsäcken,** per Stück 5 Mk.,
in allen Größen, nur solange Vorrat.
Matrassen von 9 Mk. an,
komplette Betten, größte Auswahl.
Bettenfabrik, Mauergasse 8.

Wiesbadener Würfelseife

2383
mit Zusatz von Salmiak, Terpentin u. Borax. Das Beste zum Waschen der Wäsche. Weil nur gar. reine Kern-Seife, besser u. halb so teuer wie jedes Seifenpulver.
Gustav Erkel, C. W. Poths Nachf.,
gegr. 1811, Fabrik chemisch reiner Kern-Seifen und feiner Toilette-Seifen.
Tel. 91, Langgasse 19. Tel. 91.
(Einzige Seifen-Fabrik am Platz.)

Züschener Säbrotmehlbuter,

feinste exarisierte, haltbarste Gesundheitsbuter aus pasteurisiertem Rahm, unübertreffliche Qualität.
Alleinverkauf
C. F. W. Schwanke Nachf.,
43 Schwalbacherstr. 43. Telefon 414.

Elegante Soiréen in nie gesehener Form.

Wanderbare, fast an das Unmögliche grenzende Aufführungen. Geheimnisvolle Demonstrationen in fabelhafter, unbegreiflicher Vollendung. Occultismus. Psychologische Studien. Spiritistische Sitzung. Gedankenübertragung. Materialisationen. Willensbeeinflussung. Riesengedächtnis. F 79

Neu! Neu! Die unsichtbare klingende Glocke
Neu! Der Weisheitsstuhl! Neu! Neu! Das physikalische Medium!

Karten 4, 3, 2, 1.50 und 1 Mark ab **Donnerstag, 15. November, täglich von 11—12 u. 3—4** nur an der Kasse des Vorstellungssaales u. abends **Saison 1904/05 in Berlin 200 Soiréen 200.**

Kurhaus zu Wiesbaden.

Montag, 12. November.
Abonnements-Konzerts des städtischen Kur-Orchesters.
Leitung: Hr. Kapellmeister Ugo Alfani.
Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Die verkaufte Braut“ F. Smetana.
2. Paraphrase über das Wanderlied R. Schumann.
3. Phantasie aus „Der Prophet“ G. Meyerbeer.
4. Zwei Herzen und ein Schlag, Walzer E. Stolzner.
5. Ouvertüre z. „Athalia“ aus „Der Cid“ Mendelssohn.
6. Aubade u. Aragonaise aus „Der Cid“ J. Massenet.
7. Ouvertüre zu „Dichter und Bauer“ F. Suppé.
8. Le réveil du lion, Opéra A. v. Konzi.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.
Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß:

1. vom 15. November d. J. ab der Salzteufel für die zum Eisenbahndienst bestimmten Droschken vom Meißelweg der Rheinstraße bezw. von der südlichen Jahrbahn der Rheinstraße, anlangend an der Adolfsstraße, in der Richtung nach der Nilofasstraße aufgehoben und mit dem genannten Tage auf den Kaiserplatz, vor den südlichen Flügel des Bahnhofgebäudes verlegt ist. Die Droschken nehmen nebeneinander, nach näherer Anweisung der Bahnhofs-polizeiwache, Aufstellung.

2. vom 1. Dezember d. J. ab der Droschkenhalteplatz in der Gerichtsstraße aufgehoben ist.
Wiesbaden, den 3. Nov. 1906.
Der Polizeipräsident: v. Schenk.

Die hohe Bedeutung der Eröffnung des neuen Bahnhofs für das wirtschaftliche Leben unserer Stadt hat uns veranlaßt, die Verlagerung der städtischen Gebäude für die Tage vom 13. bis 15. d. M. anzuordnen.

Es würde uns freuen, wenn die Einwohner Wiesbadens ihrer Lieberer-einstimmung mit unserer Auffassung durch Verlagerung der Privatgebäude Ausdruck geben wollten.

Der Magistrat.

Verdingung.
Die Ausführung der Mauerarbeiten zum Um- u. Erweiterungsbau der Gewerbeschule (Los 1 u. 2) soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verbunden werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städtischen Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Verdingungs-Unterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 75 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Kostennahme) bezogen werden.

Verdichtete und mit der Aufschrift D. N. 157 Los verfehene Angebote sind spätestens bis Mittwoch, den 14. November 1906, vormittags 11 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Aufschlagsfrist: 30 Tage.
Wiesbaden, den 3. Nov. 1906.
Stadtbauamt,
Abteilung für Gebäu.

Wichtigste Anzeigen

Bei jeder Bitterung macht
Albion

Die Hände blendend weiß.
Echt 4 Flaschen 60 Pf., Doppelflaschen 1 Mk., in Apotheken **Haus & Garten Drogerie**, Große Burgstraße 5.

Hygien. Bedarfsartikel

Preisliste 21 franco, F 131

J. Sommer, Versandhaus, Frankfurt a. M., Deutschenerstr. 32.

Familien-Liköre.

Anisette, Curacao, Vanille, Ingwer, Pfefferminz, allerfeinste Qualitäten, in eleganten weißen Kugelflaschen,

per Flasche Mk. 1.20,

sämtliche 5 Sorten zusammen Mk. 5.50.

Kognaks,

deutsche u. französ., per 1/1 Fl. 1.60, 2.—, 2.50, 3.— bis 7.— Mk.

F. A. Diensbach,

Bismarck-Ring 19. 2469

Restaurant Budmann,

Saalstraße 34, direkt am Kochbrunnen. Täglich frische Bouillon. Täglich frische Muscheln.

Geschenk:

Eine hübsche Herren- oder Damen-Taschen-Uhr erhält jedes, welches zusammen 400 Umschläge von Stotth Spiegelseife u. Stotth's genählt. Kernseife an den Fabrikanten J. Stotth, Hanau, einjendet.
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften. F 79

Adolf Stöppler, Adolfsstrasse 7. Pianinos

in allen Preislagen stets vorrätig. Niederlage der Hof-Pianoforte-Fabriken J. L. Dnyso, Berlin und Ernst Mays, Dresden.

Vermietung von Pianinos.

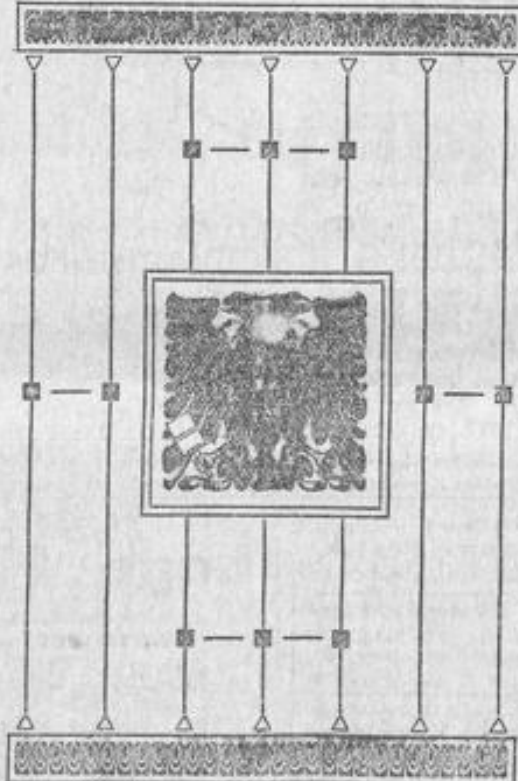
Bei späterem Kauf teilweise Gutschrift der Miete. Gebrauchte Pianinos werden in Zahlung genommen.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Wiesbaden

Kontore: Langgasse 27
Fernsprecher No. 2266.

Gegründet 1809.



Größte Buchdruckerei in Wiesbaden. Bewährte technische Einrichtungen. Setzmaschinen verschiedener Systeme. Schnellpressen neuester Konftruktion. Rotationsmaschinen. Stereotypie. Modern eingerichtete Buchbinderei. Großes, reichhaltiges Papier-Lager.

Entwürfe und Muster zu Diensten. Zu persönlichem Besuch gern bereit.

Mitteilung.

Die stete Zunahme des Verbrauchs meines italienischen Rotweins,

Marke: „J. Rapp's Brindisi“ mit dem „Rappen“, ist wohl der beste Beweis für die Güte, den Wohlgeschmack und die vorzügliche Bekömmlichkeit dieses Weines. — In hunderten von Familien hier in Wiesbaden wird

„J. Rapp's Brindisi“ mit dem „Rappen“ regelmäßig getrunken und der Versand erstreckt sich auf alle Teile Deutschlands, sowie auf das Ausland. Die neueste Analyse über

„J. Rapp's Brindisi“ mit dem „Rappen“, vorgenommen von Professor Dr. Fresenius, lieferte wieder das günstigste Resultat. Der Wein hat neben seinen bekannten guten Eigenschaften etwas Eiengehalt und wird diesorhalb, sowie wegen seines Gehaltes an Gerbstoff von den Herren Aerzten noch mehr als bisher empfohlen werden können. Als Tischwein ist

„J. Rapp's Brindisi“ mit dem „Rappen“ schon seit 1/2 Jahrhundert beliebt und bei dem so billigen Preise von 80 Pf. per Fla-che, resp. à 75 Pf. bei 12 Fl. (ohne Glas), verdient dieser Wein, besonders bei den jetzt bestehenden vielen zweifelhaften Nachahmungen, entschieden den Vorzug. Man verlange daher nur

„J. Rapp's Brindisi“ mit dem „Rappen“ und achte beim Einkauf darauf, daß die Kapseln, Korken und Etiketten der Flaschen einen „Rappen“ tragen.

Wer diese meine Spezial-Marké noch nicht kennt, versäume nicht, den Wein zu probieren; ich lade hiermit zu einem Versuch ergebenst ein. 2380

J. Rapp, H. S. Hoflieferant,
Weinbau und Weingrosshandel,

Haupt-Geschäft: Moritzstr. 31, Zweig-Verk.-Stelle: Neugasse 18/20.
Proben in beiden Geschäften bereitwilligst gratis ohne Kaufzwang.

Weitere Verkaufsstellen durch Plakate ersichtlich.

Nicht mehr Goldgasse.

Hotel-Restaurant „Nonnenhof“

1. Stock.

Dienstag und Donnerstag abend von 7 1/2—11 Uhr:

Konzert

des 1. Rheinischen Künstler-Ensembles. Direktion: König-Buschardt.

Ringfrei.



Ringfrei.

Kohlenhandlung Carl Weygandt,

Tel. 2617 Nerostrasse 38, P., Tel. 2207

empfiehlt

Kohlen, Koks, Briketts und Brennholz.

Billige Preise. Prima Qualität. Sorgfältige Bedienung.

Gesellschafts-Schube

für

Knaben und Mädchen,
deutsche und englische Fabrikate.

J. Speier Nachf.,

Langgasse 18. Wilhelmstrasse 14.

Telephon 246.

Alleinverkauf der „Herzschuhwaren“.

K 147

Wirkliche Neuheiten

in

Puppen u. Spielwaren

finden Sie im Spezial-Geschäft von

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

Sehr übersichtliche Ausstellungen in der 2. und 3. Etage und im Souterrain.



Termin-Kalender für Wein-Versteigerungen

Zusammengestellt am 22. August durch

D. Srenz, Annoncen-Expedition,

Große Bleiche 12. Mainz, Telephon 869. Wilhelmstraße 6. Wiesbaden, Telephon 967. Haupt-Agentur des „Wiesbadener Tagblatt“.

Nachdruck verboten

Table with 2 columns listing dates and names of wine auctions.

Von den bereits sehr zahlreich angemeldeten Terminen im Frühjahr 1907 bitten wir Aufstellung von uns zu verlangen.

Weinversteigerungs-Anzeigen

werden prompt und mit den seitens der verschiedenen Zeitungen festgesetzten Rabattvergünstigungen in die geeigneten Fach- und Tageszeitungen besorgt, wie auch alle Vorarbeiten einer Weinversteigerung durch den Unterzeichneten bestens ausgeführt werden.

D. Srenz in Mainz,

Zentral-Anstaltsstelle f. Wein-Versteigerungen, Große Bleiche 12, 1. Mainz, Telephon 869. Wilhelmstraße 6. Wiesbaden, Telephon 967. Haupt-Agentur des „Wiesbadener Tagblatt“.

Zur Eröffnung des neuen Hauptbahnhofes

Donnerstag, den 15. November, abends 8 Uhr:

Grosser populärer Bier-Kommers,

unter Mitwirkung der Kapelle des 99. Inf.-Rgt. (v. Gersdorff) und ihres Kapellmeisters Herrn W. Löttschalk.

in Kaisersaal, Dotzheimerstr. 15.

Eintrittspreis 20 Pf.

Advertisement for iron safes and fireproof cabinets by Franz Flössner.

Advertisement for hairdressing services by Giersch, Goldgasse 18.

Advertisement for Carl Kirchner, Rheinwälder-Weierbutter.

Advertisement for Rheinhische Tafeläpfel.

Advertisement for Gelbe Kartoffeln!

Advertisement for Mietverträge.

Advertisement for Trauerstoffe and J. Hertz.

Advertisement for Trauerkleider and Trauerblusen.

Advertisement for Wiesb. Priv. Handelsschule.

Advertisement for Massage-Kursus.

Advertisement for Mal-u. Modellier-Atelier.

Advertisement for Tanz-Unterricht.

Advertisement for Unterriht in Kunsttänzen.

Advertisement for Hotel Darmstädter Hof.

Advertisement for Restauration Petry.

Advertisement for Mebelsuppe.

Advertisement for Mebelsuppe.

Advertisement for Mebelsuppe.

Advertisement for Mebelsuppe.

Advertisement for Mebelsuppe.

Advertisement for Mebelsuppe.

Advertisement for Mebelsuppe.

Advertisement for Mebelsuppe.

Advertisement for Mebelsuppe.

Advertisement for Mebelsuppe.

Advertisement for Mebelsuppe.

Advertisement for Mebelsuppe.

Advertisement for Mebelsuppe.

Advertisement for Mebelsuppe.

Advertisement for Mebelsuppe.

Advertisement for Mebelsuppe.

Advertisement for Mebelsuppe.

Advertisement for Mebelsuppe.

Advertisement for Mebelsuppe.

Advertisement for Erziehern gesucht.

Advertisement for Pension Sella.

Advertisement for Pension Sella.

Advertisement for Pension Sella.

Advertisement for Pension Sella.

Advertisement for Pension Sella.

Advertisement for Pension Sella.

Advertisement for Pension Sella.

Advertisement for Pension Sella.

Advertisement for Pension Sella.

Advertisement for Pension Sella.

Advertisement for Pension Sella.

Advertisement for Pension Sella.

Advertisement for Pension Sella.

Advertisement for Pension Sella.

Advertisement for Pension Sella.

Advertisement for Pension Sella.

Advertisement for Pension Sella.

Advertisement for Pension Sella.

Advertisement for Pension Sella.

Advertisement for Pension Sella.

Advertisement for Pension Sella.

Advertisement for Pension Sella.

Advertisement for Pension Sella.

Advertisement for Pension Sella.

Advertisement for Pension Sella.

Advertisement for Pension Sella.

Advertisement for Pension Sella.

Advertisement for Pension Sella.

Advertisement for Pension Sella.

Advertisement for Familien-Nachrichten.

Advertisement for Familien-Nachrichten.

Advertisement for Familien-Nachrichten.

Advertisement for Familien-Nachrichten.

Advertisement for Familien-Nachrichten.

Advertisement for Familien-Nachrichten.

Advertisement for Familien-Nachrichten.

Advertisement for Familien-Nachrichten.

Advertisement for Familien-Nachrichten.

Advertisement for Familien-Nachrichten.

Advertisement for Familien-Nachrichten.

Advertisement for Familien-Nachrichten.

Advertisement for Familien-Nachrichten.

Advertisement for Familien-Nachrichten.

Advertisement for Familien-Nachrichten.

Advertisement for Familien-Nachrichten.

Advertisement for Familien-Nachrichten.

Advertisement for Familien-Nachrichten.

Advertisement for Familien-Nachrichten.

Advertisement for Familien-Nachrichten.

Advertisement for Familien-Nachrichten.

Advertisement for Familien-Nachrichten.

Advertisement for Familien-Nachrichten.

Advertisement for Familien-Nachrichten.

Advertisement for Familien-Nachrichten.

Advertisement for Familien-Nachrichten.

Advertisement for Familien-Nachrichten.

Advertisement for Familien-Nachrichten.

Advertisement for Familien-Nachrichten.

Advertisement for Familien-Nachrichten.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts

sind die folgenden:

Karstraße:
Konstel, Emserstr. 48.

Abelheidstraße:
Lehmann, Ecke Adolfsallee;
Sofmann, Ecke Karlstr.;
Blumer, Ecke Schiersteinerstr.

Ablerstraße:
Maus, Ecke Schwalbacherstr.;
Domburg, Ecke Schachtstr.;
Hochheim, Adlerstr. 15;
Ebenig, Adlerstr. 50.

Adolfsallee:
Lehmann, Ecke Abelheidstr.;
Feibel, Albrechtstr. 16;
Groll, Ecke Goethestr.;
Wegandt, Schlichterstr. 16.

Albrechtstraße:
Feibel, Albrechtstr. 16;
Richter Bwe., Ecke Moritzstr.;
Nied, Ecke Luxemburgstr.;
Kohl, Albrechtstr. 42;
Müller Bwe., Albrechtstr. 8;
Jungnidel, Ecke Dranienstr.

Am Römerberg:
Urban, Am Römerberg 7.

Bahnhofstraße:
Wöttgen, Friedrichstr. 7;
Engelmann, Bahnhofstr. 4.

Bertramstraße:
Brinz, Ecke Eleonorenstr.;
Senebald, Ecke Bismardring.

Bismardring:
Senebald, Ecke Bertramstr.;
Spring, Ecke Meichstr.;
Selbig, Ecke Blücherstr.;
Beder, Ecke Hermannstr.;
Stendli, Ecke Dorfstr.;
Nachenheimer, Ecke Doh-
heimerstr.;
Lang, Sedanplatz 3.

Blücherstraße:
Schott, Ecke Hellmündstr.;
Sauerzapf, Ecke Walramstr.;
Spring, Ecke Bismardring.

Blücherplatz:
Kübler, Ecke Noon- u. Dorfstr.

Blücherstraße:
Selbig, Ecke Bismardring;
Gerrich, Blücherstr. 24;
Preis, Blücherstr. 4.

Bülowsstraße:
Mai, Bülowstr. 7;
Ehmann, Ecke Noonstr.;
Kunberger, Gneisenaustr. 25;
Bauch, Scharnhorststr. 37.

Große Burgstraße:
Senz, Große Burgstr. 17.

Clarenthalerstraße:
Fischer, Ecke Dohheimerstr.

Dambachtal:
Senz, Ecke Kapellenstr.

Delasveestraße:
Wöttgen, Friedrichstr. 7.

Dohheimerstraße:
Sohn, Ecke Zimmermannstr.;
Fuchs, Ecke Hellmündstr.;
Weber, Kaiser-Friedr.-Ring 2;
Fischer, Dohheimerstr. 72;
Nachenheimer, Bism.-Ring 1;
Fuchs, Eltvillerstr. 2.

Dreiweidenstraße:
Enders, Göttenstr. 7.

Drudenstraße:
Kannened, Drudenstr. 8;
Kohl, Seerobenstr. 10.

Eleonorenstraße:
Brinz, Ecke Bertramstr.

Eltvillerstraße:
Krabenberg, Rheingauer-
straße 9;
Schwied, Rheingauerstr. 14;
Fuchs, Ecke Dohheimerstr.;
Lub, Ecke Rüdesheimerstr.

Emserstraße:
Kannened, Drudenstr. 8;
Konstel, Emserstr. 48.

Faulbrunnenstraße:
Krödel, Ecke Schwalbacherstr.;
Bierich, Faulbrunnenstr. 3.

Feldstraße:
Serrmann, Feldstr. 19;
Söhngen, Ecke Kellerstr.;
Schwend, Feldstr. 24.

Frankenstraße:
Rudolph, Ecke Walramstr.;
Weichle, Frankenstr. 17;
Wed, Frankenstr. 4;
Krieger, Frankenstr. 22.

Friedrichstraße:
Wöttgen, Friedrichstr. 7;
Philipp, Neugasse 4;
Kunzheimer, Ecke Schwal-
bacherstr.;
Engel, Döfl, Ecke Neugasse.

Gemeindebadgäßchen:
Rehn, Michelsberg 18.

Gerichtstraße:
Maus, Dranienstr. 21.

Gneisenaustraße:
Seinh, Dorfstr. 27;
Wedt, Ecke Westendstr.;
Kunberger, Ecke Bülowstr.

Göttenstraße:
Enders, Göttenstr. 7;
Senebald, Ecke Bertramstr. u.
Bismardring;
Kaspar, Ecke Herderstr.;
Weber, Ecke Scharnhorststr.

Goethestraße:
Wegandt, Goethestr. 7;
Groll, Ecke Adolfsallee;
Nees, Ecke Moritzstr.;
Sauter, Ecke Dranienstr.

Gustav-Adolfstraße:
Dorn, Ecke Hartingstr.

Hartingstraße:
Isbert, Bwe., Philippsberg-
straße 29;
Dorn, Ecke Gustav-Adolfstr.;
Rehl, Hartingstr. 7.

Helenenstraße:
Dorn, Helenenstr. 22;
Gruel, Wellstr. 7.

Hellmündstraße:
Bürgener, Hellmündstr. 27;
Hambach, Hellmündstr. 43;
Schott, Ecke Meichstr.;
Jäger, Ecke Hermannstr.;
Fuchs, Ecke Dohheimerstr.;
Wed, Frankenstr. 4;
Mähig, Wellstr. 25;
Dornauf, Ecke Wellstr.

Herderstraße:
Schönfelder, Ecke Luxemburg-
straße;
Nies, Reichstr. 17;
Kupla, Herderstr. 6;
Studart, Herderstr. 4;
Kudhuhn, Ecke Reichstr.

Hermannstraße:
Beder, Ecke Bismardring;
Fuchs, Walramstr. 12;
Jäger, Ecke Hellmündstr.;
Mähig, Hermannstr. 15.

Herzengartenstraße:
Bernard, Herzengartenstr. 7.

Hirschgraben:
Seilberger, Steingasse 6;
Wette, Webergasse 54;
Hochheim, Adlerstr. 15.

Hochstraße:
Rehn, Ecke Michelsberg.

Jahnstraße:
Nffinger, Ecke Karlstr.;
Schmidt, Ecke Moritzstr.;
Guth, Ecke Kaiser-Fr.-Ring;
Kemper, Jahnstr. 7.

Kaiser-Friedrich-Ring:
Wfrang, Körnerstr. 9;
Weber, Kaiser-Friedr.-Ring 2;
Guth, Ecke Jahnstr.;
Wöttcher, Ecke Luxemburgstr.;
Dorn, Ecke Reichstr.;
Kunkel, Niederwaldstr. 4.

Kapellenstraße:
Senz, Dambachtal.

Karlstraße:
Sofmann, Ecke Abelheidstr.;
Nffinger, Ecke Jahnstr.;
Dorn, Reichstr. 3;
Sachs, Karlstr. 11.

Kellerstraße:
Lendle, Ecke Stifftstr.;
Söhngen, Ecke Feldstr.

Kirchgasse:
Hüll, Kirchgasse 11;
Eron, Kirchgasse 64;
Bierich, Faulbrunnenstr. 3.

Körnerstraße:
Wfrang, Ecke Kaiser-Friedrich-
Ring.

Lahnstraße:
Konstel, Emserstr. 48.

Lehrstraße:
Seilberger, Ecke Hirschgraben.

Luxemburgstraße:
Schönfelder, Ecke Herderstr.;
Nied, Ecke Albrechtstr.;
Kohl, Albrechtstr. 42;
Wöttcher, Kaiser-Fr.-Ring 52.

Mauergasse:
Gerrchen, Mauergasse 9.

Mauritiusstraße:
Rinor, Ecke Schwalbacherstr.

Michelsberg:
Götzel, Ecke Schwalbacherstr.;
Rehn, Ecke Hochstraße.

Moritzstraße:
Richter Bwe., Ecke Albrechtstr.;
Weber, Moritzstr. 18;
Nees, Ecke Goethestr.;
Loh, Moritzstr. 70;
Laur, Moritzstr. 64;
Nad, Moritzstr. 60;
Kirch, Moritzstr. 44.

Mühlgasse:
Senz, Große Burgstr. 17.

Museumstraße:
Wöttgen, Friedrichstr. 7.

Nerostraße:
Kaufsch, Nerostr. 12;
Müller, Nerostr. 23;
Kimmel, Ecke Röderstr.

Nettelbedstraße:
Senz, Nettelbedstr. 7;
Mähig, Westendstr. 36;
Schmidt, Nettelbedstr. 11;
Klingelhöfer, Nettelbedstr. 16.

Neugasse:
Philipp, Neugasse 4;
Epib, Schulgasse 2;
Gerrchen, Mauergasse 9;
Engel, Döfl, Ecke Friedrichstr.

Nikolasstraße:
Bernard, Herrngartenstr. 7;
Krieger, Goethestr. 7;
Wegandt, Schlichterstr. 16.

Niederwaldstraße:
Kunkel, Niederwaldstr. 4.

Dranienstraße:
Enders, Dranienstr. 4;
Sauter, Ecke Goethestr.;
Lang, Dranienstr. 21;
Jungnidel, Ecke Albrechtstr.

Philippsbergstraße:
Isbert, Philippsbergstr. 29;
Dorn, Ecke Harting- u. Gustav-
Adolfstr.;
Loth, Philippsbergstr. 9.

Platterstraße:
Loth, Philippsbergstr. 9.

Querstraße:
Müller, Nerostr. 23.

Rauenthalerstraße:
Reifenberger, Rauenthaler-
str. 6;
Stod, Ecke Rüdesheimerstr.;
Diehl, Balluferstr. 10;
Kirkner, Ecke Rauenthalerstr.

Rheingauerstraße:
Reifenberger, Rauenthaler-
str. 6;
Kirkner, Rheingauerstr. 2;
Kragenberg, Rheingauer-
str. 9;
Schwied, Rheingauerstr. 14.

Rheinstraße:
Sachs, Karlstr. 11;
Senz, Ecke Moritzstr.;
Enders, Dranienstr. 4.

Reichstraße:
Dorn, Reichstr. 3;
Nies, Reichstr. 17;
Kudhuhn, Herderstr. 27;
Dorn, Ecke Kaiser-Fr.-Ring.

Röderstraße:
Eron, Ecke Römerberg;
Kiffel, Röderstr. 27;
Kimmel, Ecke Nerostr.

Römerberg:
Krug, Römerberg 7;
Eron, Ecke Röderstr.;
Weber, Schachtstr. 31;
Seep, Römerberg 20.

Roonstraße:
Kübler, Ecke Dorfstr.;
Niederichsen, Ecke Westendstr.;
Wilhelm, Westendstr. 11;
Ehmann, Bülowstr. 2.

Rüdesheimerstraße:
Stod, Rüdesheimerstraße 9;
Lub, Ecke Eltvillerstr.

Saalgasse:
Stüder, Saalgasse 24/26;
Fuchs, Ecke Webergasse;
Ende (Filiale der Mollerei
Dr. Köster u. Reimund),
Webergasse 35.

Schachtstraße:
Domburg, Ecke Adlerstr.;
Weber, Ecke Römerberg.

Scharnhorststraße:
Wagner, Scharnhorststr. 7;
Mai, Bülowstr. 7;
Arnold, Ecke Westendstr.;
Jähne, Ecke Westendstr.;
Geiser, Ecke Dorfstr.;
Weber, Göttenstr. 18;
Bauch, Scharnhorststr. 37.

Schiersteinerstraße:
Blumer, Abelheidstr. 76.

Schlichterstraße:
Wegandt, Schlichterstr. 16.

Schulgasse:
Epib, Schulgasse 2.

Schwalbacherstraße:
Maus, Ecke Adlerstr.;
Götzel, Ecke Michelsberg;
Rinor, Ecke Mauritiusstr.;
Krödel, Ecke Faulbrunnenstr.;
Kunzheimer, Friedrichstr. 50.

Sedanplatz:
Lang, Sedanplatz 3;
Kaufsch, Sedanstr. 9;
Kämpfer, Seerobenstr. 5.

Sedanstraße:
Kaufsch, Sedanstr. 9;
Fischer, Sedanstr. 1.

Seerobenstraße:
Kämpfer, Seerobenstr. 5;
Ehmann, Ecke Bülowstr. 2;
Kohl, Ecke Drudenstr.

Steingasse:
Seilberger, Steingasse 6;
Ernst, Steingasse 17.

Stifftstraße:
Lendle, Ecke Kellerstr.

Wallmühlstraße:
Konstel, Emserstr. 48.

Walluferstraße:
Diehl, Walluferstr. 10.

Walramstraße:
Fischer, Sedanstr. 1;
Rudolph, Ecke Frankenstr.;
Fuchs, Walramstr. 12;
Sauerzapf, Ecke Meichstr.

Waterloofstraße:
Janßen, Ecke Sietenring.

Webergasse:
Fuchs, Ecke Saalgasse;
Ende, Filiale der Mollerei
Webergasse 35;
von Dr. Köster u. Reimund),
Wette, Webergasse 54.

Weißstraße:
Kiffel, Röderstr. 27.

Weisenburgstraße:
Kaufsch, Sedanstr. 9.

Wellstrasse:
Hambach, Wellstr. 43;
Gruel, Wellstr. 7;
Mähig, Wellstr. 25;
Dornauf, Ecke Hellmündstr.;
Lang, Sedanplatz 3.

Werderstraße:
Kaspar, Göttenstr. 12.

Westendstraße:
Klingelhöfer, Ecke Nettelbedstr.
Niederichsen, Ecke Noonstr.;
Wagner, Scharnhorststr. 7;
Arnold, Ecke Scharnhorststr.;
Mähig, Ecke Nettelbedstr.;
Wilhelm, Westendstr. 11;
Wedt, Gneisenaustr. 19;
Jähne, Ecke Scharnhorststr.

Wörtstraße:
Senz, Ecke Rheinstr.;
Schmidt, Ecke Jahnstr.

Yorfstraße:
Kübler, Ecke Noonstr.;
Stendli, Ecke Bismard-Ring;
Geiser, Scharnhorststr. 12;
Seinh, Ecke Gneisenaustr.;
Senz, Ecke Nettelbedstr.

Sietenring:
Janßen, Waterloofstr. 1.

Zimmermannstraße:
Sohn, Ecke Dohheimerstr.

Bierich:
in den 27 bekannten Ausgabes-
stellen.

Bierstadt:
Carl Häuser, Rathausstr. 2;
Albert Heberlein, Erben-
heimerstr. 16.

Dohheim:
Friedrich Ott, Wiesbadener-
straße 28.

Erbenheim:
Lifette Stob, Bwe., Neugasse.

Jastadt:
Karl Martin, Gärtner.

Kloppenheim:
Josef Gilbert, Fabrikarbeiter.

Rambach:
Friedrich Wels, Gartenstr. 8.

Sonnenberg:
Philippine Wiesenborn, Thal-
straße 2.

Schierstein:
Josef Messer, Kolporteur.

Wehen:
Valentin Schwab, Feldstr. 2.

Das Wiesbadener Tagblatt erscheint in einer Morgen- und Abend-Ausgabe. Bezugspreis 50 Pfg. monatlich mit 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr. Sämtliche Ausgabestellen nehmen Bezugs-Bestellungen jederzeit entgegen.

Sonder-Beilage des Wiesbadener Tagblatts

zur

Eröffnung des neuen Bahnhofs.

Nr. 529.

Wiesbaden, Montag, 12. November 1906.

54. Jahrgang.

Der neue Hauptbahnhof in Wiesbaden.

Voll selbstbewußter Kraft und doch in zierlicher Lieblichkeit steigt der rotbraune Uhrturm, das neue Wahrzeichen Wiesbadens für den Süd und West Ankommenden, aus dem riesigen Baublock des mit Eisenbahnerpünktlichkeit fertig gewordenen Hauptbahnhofs an der Nikolastraße in die klare Herbstluft empor. Die rheinische Heiterkeit, welche aus den lebhaften Farben und den leichtbewegten Formen des Bauwerks spricht, und die aus der hellen Wandbelleidung und dem zart geizten Glaschmuck der riesigen Ankunftsalle förmlich leuchtet, wird den Besuchern fortan der schönste Gruß sein, den unsere Stadt den Fremden bieten kann. War nicht schnell genug können wir die graunügelte Raubbeintätigkeit des alten Taunusbahnhofs untergehen sehen, der so vielen Reisenden, die nach dem „glänzenden“ Wiesbaden kamen, eine schlimme Enttäuschung gewesen ist. Mit einem Schlage wird nun die Landung bei uns

Eine architektonische Auffrischung, die uns hierorten not tut; ein künstlerischer Einspruch gegen das Althergebrachte, über den sich reden läßt, und über den man reden wird; eine etwas handgreifliche Anregung, der man sich nicht entziehen können. Wir haben die Empfindung, als ob heute noch nicht der Moment gekommen sei, für eine richtige Bewertung des Bahnhofspalastes den treffendsten Standpunkt einzunehmen. Dem Werke fehlt zurzeit noch die Seiten- und Rückendeckung; es fehlen ihm die Partner, die jedweden Ding erst die Verhältnismäße geben, welche ein Urteil begründen helfen; es fehlt ihm der ruhige Flächenrahmen, den man bei einem so breit angelegten Monumentalbau nicht vermissen möchte; es fehlt ihm die gute Gesellschaft und friedliche Nachbarschaft jener Bauten, die im

Das neue Wiesbadener Bahnhofsgebäude

macht schon von außen einen imposanten Eindruck. Die langgestreckte Fassade ist überaus reich gegliedert und ausgestattet, die Wirkung des roten Sandsteins aus dem Mainial ist geschickt zur Geltung gebracht. Von der Symmetrie, die früher solche Staatsgebäude stets aufwies und die oft langweilig wirkte, ist man beim Wiesbadener Bahnhofs-Neubau abgewichen. Den östlichen Flügel krönt der 40 Meter hohe Uhrturm, der westliche Flügel wird von einem tuppelförmigen Aufbau abgeschlossen. Kleine Vorbauten zu beiden Seiten des Hauptgebäudes und an der Vorderfront bringen angenehme Abwechslung in die Fassade, deren Hauptzierde eine Säulenhalle mit darüber angeordneter Terrasse ist. Der Säulenvorbau erinnert den Wiesbadener an alte Kurhäuser, dessen charakteristische Säulenhalle nicht so leicht dem Gedächtnis entzwindet, und die auch in anderer Form beim neuen Kurhaus angewandt ist. Der



GEORG GEYER
WIESBADEN

anders. Der neue Haupt- und Zentralbahnhof krönt das Werk, die Weltstadt direkt an das Weltbahnenetz heranzubringen, die Großstadt aus dem beschaulichen Taunuswinkel herauszuheben. Es ist nicht zu viel gesagt worden von denen, die den neuen Bau als Markstein in Wiesbadens Entwicklung bezeichneten. Es ist auch nicht zu viel getan, wenn die Bevölkerung die Eröffnung der stolzen Verkehrsstätte zu einem Stadtfest ausgestaltet. In unserer festlichen Zeit, wo schon zehnjährige Dienstjubiläen gefeiert und Vorkämpfe auf Lorbeeren mit Selt begossen werden, hat nichts gesündere Begründung, als eine Fete im Dienste Merkurs, ein Verkehrsfest, eine Bahnhofsweihung. Mit Zug und Recht werden wir unsere Häuser beslaggen, Festessen, Festkonzerte und Festvorstellungen geben, denn es gilt nicht nur „unserem“ Bahnhof, sondern auch dem Kunstwerk, das in technischer und in ästhetischer Hinsicht nach dem Höchsten strebt, und das in mehr als einer Beziehung dem Urteil der Zeitgenossen ein vorn drölicher Zustimmunglicher werden wird. Dem einen Mitbürger ist das grüne Dach zu grün, dem anderen der braune Sandstein zu braun, dem dritten die Fassade zu unsymmetrisch, dem vierten das Turmviertel zu fechtungs-mäßig, dem fünften der helle Innensandstein zu rauchempfindlich, dem sechsten die Goldzier hier zu ärmlich, dort zu prunkvoll. Lauter Teilmängel, darum kann man darüber lachen; vor dem Ganzen steht jeder mit gebührender Hochachtung, schon weil es „mal was anderes“ ist. Das ist das Charakteristische, das uns aus diesem Bau entgegenwinkt: mal was anderes!

nächsten Jahrzehnt rundherum erwachsen sollen. Heute ist er noch ein einsamer Prediger in der Wüstenei, wenn auch stark genug, um seine gewaltige Sprache schon bei diesem und jenem durchzusetzen.

Darum sei dem Meister —

Hier steht die Feder. Wer ist sein Meister? Dem soll unser Lied erklingen? Es ist fast bitter, sagen zu müssen: Wir kennen ihn nicht. Das Werk eines großen Namenlosen! Wo man hinfragt — niemand kann einen Namen nennen, mit dem der schöne Bau so ganz und einzig verkettert werden kann. Als letzte Auskunft kommt die mysteriöse Antwort: „Das Ministerium!“ Es scheinen also mehrere Köpfe und Hände in erhebender Eintracht beim Werk zusammengelassen zu haben; es scheint ein Bundeswerk zu sein, an das kein Einzelne heran kann. Um so williger fließt unsere Anerkennung. Wenn es uns verjagt ist, dem Schöpfer ein ehrliches Hoch zuzurufen, so wollen wir dem gemeinsam schaffenden Geist, der sich ein- und untergeordnet versteht, wo es Großes gilt, den Ehrenbecher der Stadt Wiesbaden zutrinken. Wie der alte Taunusbahnhof 67 Jahre seinem Zwecke gedient hat, so möge unabsehbar in Kraft und Glanz, gefeit gegen Unfall und Unfall, leben

das Werk des namenlosen Schöpfers!

A. M.

*) Soeben erfahren wir, daß die Pläne von Professor Klingholz in Aachen stammen. Landbauinspektor Cornelius in Mainz war der leitende Architekt. D. Red.

Stil des Bahnhofsgebäudes ist ein geschicktes Durcheinander von Barock, Renaissance- und Jugendstil. Es kann nicht Sache des Nichtfachmannes sein, festzustellen, wo das eine anfängt und das andere anfängt. Man darf aber wohl sagen, daß die Fassade und überhaupt das ganze Äußere des monumentalen Banes mit vornehm künstlerischem Verständnis behandelt ist. Dadurch unterscheidet sich der Wiesbadener Bahnhofs-Neubau ganz wesentlich von anderen Staatsbauten, die allerdings viel älter sind. Man darf in dieser Beziehung einen Fortschritt bei der Eisenbahnverwaltung feststellen, der u. a. wohl auch darauf zurückzuführen ist, daß neuerdings jeder Eisenbahndirektion ein Architekt beigegeben ist, der die künstlerische Ausgestaltung der Bauten in dem betreffenden Direktionsbezirk zu besorgen hat.

Bei genauerer Betrachtung des Bahnhofsgebäudes entdeckt man allerhand interessante Einzelheiten. Der Blick des Beschauers fällt zunächst auf den interessanten Uhrturm; über der Uhr sieht man das Eisenbahnrad, woraus ohne weiteres auf die Bestimmung des Gebäudes geschlossen werden kann. Der Turm war ursprünglich bedeutend höher projektiert, aber der Kaiser, der sich für den Wiesbadener Bahnhofs-Neubau in besonderem Maße interessiert hat, wünschte, daß der Turm nicht höher als 40 Meter sein solle. Auch das grüne Ziegeldach des Bahnhofsgebäudes ist einer Anregung des Kaisers zu danken, der dies für besonders hübsch hielt. Nun zur Symbolik des Hauses. An der östlichen Hälfte der Fassade erblickt man an verschiedenen Stellen Frauenköpfe mit Diademen, aus denen

Flammen emporklodern: eine Anspielung auf Wiesbadens heiße Quellen. Ein anderer Frauenkopf hat Weintrauben im Haar: er erinnert an den Weinbau des benachbarten Rheingaus. Ein weiterer Kopf hat die Telephonhörner an den Ohren: Telephon und Telegraph stehen im Dienste der Eisenbahn. Feuerpeinende Greifen deuten ebenfalls auf Wiesbadens heilkräftige Quellen hin, und an den vergitterten Arrestzellen der Polizeiwache sieht man Hedermäuse: sie treiben nachts ihr Wesen, gerade wie die inhaftierten Verbrecher. Am westlichen Flügel sind zwei pausbacige Mädchen zu erwähnen, die ein Füllgelad anbläsen: Der Dampf seht die Eisenbahn in Bewegung. In preussischen Adlern und Kronen ist an der Fassade natürlich auch kein Mangel. Unter dem erwähnten Säulenvorbau liegt der Haupteingang. Die drei Füllgeladen lassen genügend Durchgangsraum. Für die Schwabacher Bahn ist an der Westseite ein besonderer Eingang geschaffen. Über der Türe steht ein kleiner Initialen der Eisenbahndirektion Mainz & C. M. Selbstverständlich ist noch eine ganze Reihe kleinerer Eingänge vorhanden, u. a. zu den Wartesälen. Von der erwähnten Terrasse, die im Sommer dem Reparationsbetrieb dient, genießt man eine herrliche Aussicht, rechts auf die Höhen des Bierhadler Bergs, und in der Ferne sieht man den Kesselskopf und die übrigen Zaunmühen. Auch die Stadt selbst ist zum großen Teil zu sehen. Geradeaus fällt der Blick durch die Nikolaus- und Bahnhofstraße bis zum Rathaus, das von den fünf Türmen der evangelischen Hauptkirche überragt wird.

Wenn man durch den Haupteingang das Innere des Bahnhofgebäudes betritt, so gelangt man zunächst in die sogenannte Empfangshalle. Sie ist 33 1/2 Meter lang, 15 1/2 Meter breit und 15 Meter hoch, also ein gewaltiger Raum. Die Halle ist in grauem, weichgefügtem Pflaster Sandstein gehalten, die gewölbte Decke ist weiß und jeder überflüssige Schmuck unterlassen. So macht die Halle einen vornehmen, imposanten Eindruck. Der Blick des Eintretenden fällt zunächst auf die gegenüberliegenden drei Ausgänge zu den Bahnsteigen. Darüber ist, ebenso wie über dem erwähnten Haupteingang, ein großes Glasfenster mit prächtigen Malereien. Über den Ausgangstüren zu den Bahnsteigen ist natürlich eine Uhr angebracht. Sie ist von zwei allegorischen Figuren umgeben. Zur Linken eine Frauengestalt, die sich ankleidet, darunter ein Mann: der Morgen; zur Rechten eine Frauengestalt, die sich — man erschreie nicht — entkleidet, darunter eine Nachtule: der Abend. In der Halle selbst sind zur Rechten zunächst das Auskunftsbureau und dann die neun Fahrkartenschalter, drei für Billette 1. und 2. Klasse und sechs für Billette 3. und 4. Klasse. Die Fahrkartenschalter sind, zum erstenmal bei den preussisch-heilischen Eisenbahnen, nach einem neuen System angeordnet. Drei Schalter sind für Fahrkarten nach Stationen mit den Anfangsbuchstaben A bis K, drei für Fahrkarten nach Stationen mit den Anfangsbuchstaben L bis S und drei für Fahrkarten nach allen Stationen. Selbstverständlich werden nicht alle Schalter ständig in Betrieb sein, aber die Anordnung ist zweifellos sehr praktisch und dürfte sich bewähren. Auf der gleichen Seite der Halle sind dann noch die Fahrplanafeln aufgestellt. Zur Linken liegen die Gepäckschalter und die Gepäckaufnahme. Welch pompöser, weiter Raum gegenüber den traurigen Verhältnissen an den alten Wiesbadener Bahnhöfen. Weiter ist auf der gleichen Seite der Halle die Handgepäckaufbewahrung vorgesehen.

Drei Doppelklapptüren führen hinaus zu den fünf Bahnsteigen und besonderen Gepäckbahnsteigen. Die Bahnsteighalle ist 200 Meter lang, etwas länger als die des Frankfurter Hauptbahnhofs; dagegen ist sie nicht so breit wie die Frankfurter Halle, die bekanntlich acht Bahnsteige umschließt. Die Halle besteht wie alle derartigen Bauten aus Eisenkonstruktion mit Glasverkleidung. An der östlichen Seite liegt ein besonderer Fürstenbahnsteig, der für gewöhnliche Sterbliche stets gesperrt ist. Von diesem Bahnsteig führt ein besonderer Ausgang zum Fürstenvillikon, der gegenwärtig an der Deseite des Bahnhofs in der Entschung begriffen ist. Er ist kaum im Rohbau fertig. Auch hierbei hat der Kaiser ein gewichtiges Wort mitgesprochen. Die äußere und innere Ausstattung des Pavillons entspricht seinen besonderen Wünschen. Bis Anfang Mai n. J. soll der Fürstenvillikon fertig sein, so daß ihn der Kaiser, wenn er dann nach Wiesbaden kommt, in Augenschein nehmen kann. Nicht weit vom Pavillon sind zwei Türen für das An- und Abmarschieren der Ehrenkompagnie angebracht. Wo auch die Soldaten haben's in Zukunft etwas bequemer als bisher. Auf der östlichen Seite der Bahnsteighalle ist die Gepäckausgabe zu erwähnen. Für sie ist ein besonders großer Raum vorhanden und am östlichen Ausgang des Bahnhofs sollen später die Gepäckdrohnen Platz finden. Einweilen kann die Anlage noch nicht benutzt werden, weil die Zufahrtsstraßen auf dieser Seite des Bahnhofs, wo bis zum Eröffnungstage die Eisenbahnzüge vorbeifahren, erst in der nächsten Zeit fertiggestellt werden können. Wenn aber die Gepäckausgabe erst in Benutzung ist, wird die Sache überaus bequem. Die Reisenden haben nicht mehr nötig, ihr Gepäck über den Duerbahnsteig und durch die lange Empfangshalle zu schleppen, vielmehr kann es direkt ins Freie zu den Fahrgelegenheiten gebracht werden. Auf der östlichen Seite der Bahnsteighalle liegen schließlich noch die Diensträume für die Eisenbahnbeamten, den Stationsvorsteher usw., ferner die unvermeidliche Polizeiwache mit den schon erwähnten Arrestzellen, die vergoldete Gitter haben. Mehr können die Arrestanten doch wirklich nicht verlangen. Auch dem Verein der Freundinnen junger Mädchen, dessen Vertreterinnen auf den Bahnsteigen alleinstehenden Mädchen mit Rat und Tat zur Seite stehen, wird ein Zimmer zur Verfügung gestellt. Im westlichen Flügel der Bahnsteighalle liegen die Räume für das Bahnpolizeiamt, ferner die Kräfte- und Waschräume für Männer und Frauen, sowie ein Dienstraum für das städtische Polizeiamt. Die häßliche Einrichtung der Kräftezimmer im Wiederweiserstil und die der Waschräume, wo bunter Marmor vielfach Verwendung gefunden hat, verdient besonders erwähnt zu werden.

Vom Duerbahnsteig aus gelangt man in die Wartesäle, die auch Zugänge von der Straße haben. Über den mit reicher Ornamentik ausgestatteten Eingangstüren sind Uhren angebracht, wie denn überhaupt an Uhren der verschiedensten Art im neuen Bahnhofgebäude kein Mangel ist.

Werfen wir nun zunächst einen Blick in den Wartesaal 2. Klasse. Der 450 Quadratmeter große Raum ist dreischiffig angelegt, zwei kleinere Seitenschiffe flankieren ein größeres Mittelschiff. Prächtig wirkt die durchweg weiß gehaltene Kassettendecke. Etwa 70 Fenster in verschiedenen Größen und Formen mit schönen Malereien geben dem Raum eine herrliche Beleuchtung. Am Abend geschieht die Beleuchtung durch eine Anzahl elektrischer Glühlampen. Der Speisesaal ist durch Säulenvorbauten mit dem Wartesaal 2. Klasse verbunden. Die Säulen sind aus schwarzem Marmor, während die Wandbekleidung aus buntem Marmor besteht. Bronzekapitälchen schließen die Säulen ab, die auf prächtigen Bronzesockeln ruhen. Auch Eichenholz ist vielfach verwendet. Eichentische und Stühle, Sofas und Sessel mit grünen Bezügen bilden die Möblierung des Wartesaals. Auch das Buffet verdient Beachtung. Für die Frauen ist ein separater Wartesaal 2. Klasse vorhanden, soweit sie nicht vorziehen, in Herrengesellschaft zu sitzen. Dieser separate Damenzimmer ist ein wahres Schmuckkästchen, ganz in Mahagoni, die Möbel im Empirestil. Auch ein großer Spiegel, das unentbehrliche Stück in einem Damenzimmer, fehlt nicht. Dieser Damenraum schließt sich direkt an den Wartesaal an. Von diesem gelangt man auch in den Wartesaal 1. Klasse. Er ist in erster Linie für Fürstlichkeiten bestimmt, die im Salonwagen reisen, also für kleinere Bundesfürsten, ausländische Fürsten usw. Dieser Raum ist ganz in Palmschwarz gehalten. In den Fenstern sind kleine schwarze Marmorsockeln angebracht und reiche Verzierungen überall vorhanden. Ein Sofa mit eingebaute Uhr und sonstige prächtige Möbel geben dem Zimmer eine vornehme und behagliche Stimmung. Ein besonderer Wasch- und Toilettenraum, ebenfalls fein ausgestattet, ist vorhanden.

Wenden wir uns nun zum Wartesaal 3. und 4. Klasse. Er ist 450 Quadratmeter groß und wesentlich einfacher gehalten als der Wartesaal 2. Klasse. Seinen Hauptzweck bildet eine große nach der Bahnsteighalle zu angebrachte Uhr, die von den Sternbildern des Wendekreises umgeben ist. Zu beiden Seiten dieser Uhr steht man die Genien der Zeit, an die Stunde gefesselt. Der Wartesaal hat eine zwei Meter hohe Eichenholzstufel und ist im übrigen nur mit dem allernotwendigsten Schmuck versehen. Ein separater Raum für Frauen ist in Rüstholz gehalten. Auch im Wartesaal 3. Klasse sind Eichenmöbel in Benutzung. Als Fußbodenbelag ist verputztes an Stelle von Eichenholz, das sonst überall Verwendung gefunden hat, eine australische Holzart benutzt, die noch härter wie Eichenholz ist und sich langsamer abnutzt soll. Erwähnenswert sind in dem Räume ferner die hübschen Beleuchtungskörper und die eigenartige Verkleidung der Dampfheizungsanlagen, die gleichzeitig als Schmuck wirkt, ebenfalls zum erstenmal im Wiesbadener Hauptbahnhof angewandt. — Von dem Duerbahnsteig sind außer den Wartesälen die Abortanlagen für Männer und Frauen zu erreichen, alles aufs modernste und beste eingerichtet, überall Wandplatten, die nicht beschmutzt und leicht gereinigt werden können.

Die beiden Wartesäle verbindet ein Kurierzimmer. Hier sind Kuffagen, die nach der Küche gehen, vorhanden. Die Küche selbst, eine Musteranlage im vollsten Sinne des Wortes, befindet sich im Souterrain. Außer der eigentlichen Küche mit dem gewaltigen Restaurationsherd, Wasserwärmanlagen, Gas- und elektrischer Einrichtung sind dort besondere Räume für Spülen, Wasen, für das Kurieren kalter Speisen, Nischenpeischkammern und ein großer Kühlraum vorhanden, der nach dem System des Eischranks überaus praktisch eingerichtet ist. Nach Norden liegt ein großer Weiskeller, ferner sind vorhanden ein Weinweinkeller, verschiedene Bierkeller, Kaffee- und Zigarrenkeller usw. usw.

Die Beleuchtung aller Räume des neuen Bahnhofgebäudes ist eine ganz vorzügliche, ebenfalls geschieht sie durch elektrisches Licht, Bogen- und Glühlampen. Die Beleuchtungskörper weisen vielfach originelle Formen auf. Sie sind den betreffenden Räumen mit viel Geschmack angepaßt. Auch für Ventilation ist in den Wartesälen und anderen Räumen gesorgt, ebenso für die Vermeidung von Zugluft.

Am Schluß des Rundgangs geizt es sich, der Herren zu gedenken, die bei der Ausführung des großen Werkes hervorragend beteiligt waren. Die Pläne zu den gesamten Bahnhofsanlagen riefen von Professor Klingholz im Ministerium der öffentlichen Arbeiten her, der sie unter der Oberleitung des Geh. Oberbauwerks Rüdell angefertigt hat. Professor Klingholz ist jetzt Hochschulpfessor in München. Die Hochbauarbeiten leitete Bauinspektor Cornelius unter Aufsicht des Regierungsbaumeisters Arendt. Die Ausführung der technischen Anlagen fand unter der Oberleitung des Regierungs- und Bauwerks Ewerlen, zu Anfang, als noch die Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. den Bau unter sich hatte, unter der des Eisenbahnbauinspektors Petri. Dem Bau- rat Ewerlen waren die Regierungsbaumeister Schmidt, Merkel und Haack beigegeben. Man darf sagen, daß alle diese Herren die ihnen gestellten Aufgaben in wirklich vorzüglicher Weise gelöst haben. Es dürfte ihnen an Anerkennung dafür seitens ihrer vorgeordneten Behörde nicht fehlen.

Alles in allem genommen, ist der neue Wiesbadener Hauptbahnhof eine Anlage, die, obwohl vielfach künstlich ausgestaltet, doch in erster Linie für den Zweck, dem sie dienen soll, eingerichtet ist. Das Moderne und Schönste auf dem Gebiet der Bahnhofsbauarchitektur ist zur Anwendung gelangt, und in bezug auf die technischen Einrichtungen steht der neue Wiesbadener Bahnhof an der Spitze aller preussisch-heilischen Bahnhofsanlagen. So darf man wohl mit gutem Recht behaupten, daß die Eröffnung des neuen Hauptbahnhofs einen Markstein in der Geschichte der glänzenden Entwicklung der Weltstadt Wiesbaden bedeutet.

Vom Bau des neuen Bahnhofs.

Neun Jahre sind nun verfloßen, seitdem das große Werk des Bahnhof-Neubaus, dessen Fertigstellung in den nächsten Tagen in gebührender Weise gefeiert wird, in Angriff genommen wurde. In 1897 wurde das Bau-bureau eröffnet und an dessen Spitze Herr Eisenbahnbau- und Betriebsinspektor Petri gestellt, der bis dahin im Eisenbahndirektionsbezirk Elberfeld größere Bauten geleitet hatte. Er führte, zuerst unter der Direktion Frankfurt, dann vom 1. April 1905 ab unter der Direktion Mainz die örtliche Oberleitung des Bahnhof-Neubaus, der weniger seines Umfangs, als der ungewöhnlichen Schwierigkeiten wegen, die im Laufe der Ausführung auftraten, große und mannigfache Anforderungen stellte. So erheblich diese Schwierigkeiten auch waren, sie wurden überwunden, und daß dies, soweit Behörden, insbesondere die Stadtverwaltung, und Privatpersonen in Betracht kamen, in vorzüglichem Sinne geschah, ist nicht zuletzt das Verdienst des Herrn Petri. Als er im November v. J. nach Leipzig versetzt wurde, um dort die Leitung des weit größeren Bahnhof-Neubaus zu übernehmen, war hier die Hauptarbeit getan. Und die wahrhaftig keine kleine. Das erforderliche Bahnhoßplanum lag nicht etwa da und brauchte nur erworben und eingeebnet zu werden, nein, dazu bedurfte es erst der Bewegung von 1 1/2 Millionen Kubikmeter Erde, die von dem Melonenberg abgetragen und in dem engen Tal angehäufelt wurden. Dazu bedurfte es auch der Schaffung großer Kanäle für den Salzbad und die Schmutzwasser der Stadt, die ihren Weg mitten durch das Bahnhofsgelände nehmen. Der große Kanal, für unsere Stadt ein Kulturwerk ersten Ranges, geht in einer Länge von 1800 Meter und einem Umfange von 5 x 5 Meter nebst den westlichen und östlichen Schmutzwasserkanälen unter den neuen Geleiseanlagen hindurch. Die Kosten dieser Kanäle würden, soweit die letzteren im Bahnhofsgelände belegen sind, mit 800 000 M. von der Eisenbahnverwaltung bestritten. Die Fortführung durch die Kaiser- und Wilhelmstraße, die ihrem Ende entgegengeht, ist Sache der Stadt.

Der erste Entwurf zu dem Bahnhof-Neubau, der zu 11 Millionen veranschlagt war, fand nicht die Zustimmung der Landespolizeibehörde und der Stadt, die bekanntlich den Vorschlag machte, den Güterbahnhof, um den damit verbundenen großen Fuhrverkehr aus den vornehmsten Straßen der Stadt zu verdrängen, von dem Personenbahnhof zu trennen, und an die obere Dohleimerstraße zu verlegen, was in Verbindung mit der Schwabacher Bahn leicht möglich erschien. Da Wiesbaden viel mehr Güter empfängt, als verendet, die Abfuhr also weit erheblicher ist als die Anfuhr, so geriet auch dem Fuhrverkehr selbst eine solche Lage des Güterbahnhofs zum Vorteil, wie denn eine solche Trennung des Personen- und Güterverkehrs natürlich auch zur Erhöhung der Betriebssicherheit im Hauptbahnhof beiträgt. Die Stadtverwaltung wickte den Kaiser für ihren Vorschlag zu interessieren, und am 23. Mai 1900 hielt der Kaiser mit dem Eisenbahnminister von Tschies, dem Ministerialdirektor Schröder, Vertretern der Stadt — darunter der Oberbürgermeister — und der Eisenbahndirektion Frankfurt, sowie dem Vorstand der hiesigen Bauabteilung, Bauinspektor Petri, im Bahnhofsgelände an der Fischerstraße eine Besprechung ab, auf Grund deren ein den Wünschen der Stadt entsprechendes neues Projekt ausgearbeitet wurde, dessen Kosten zu 18 Millionen veranschlagt wurden. Die Stadt erkannte das Entgegenkommen dadurch an, daß sie sich verpflichtete, zu den durch die Errichtung eines besonderen Bahnhofs für Wagenladungen entstehenden Mehrkosten einen Beitrag von 1 1/2 Millionen Mark zu leisten. Sie schloß gleichzeitig mit der Eisenbahnverwaltung einen Vertrag wegen Austausch von altem Bahnhofsgelände gegen städtische Grundstücke und Überlassung eines Bauplatzes für ein neues Museum aus dem Gelände des Ludwigsbahnhofs, dem hervorragenden Platz Ecke der Rhein- und Kaiserstraße. Aber auch hierdurch gewann die Stadt bemerkenswerte Vorteile, indem der Preis für den Bauplatz von 80 x 100 Meter, rund 3,20 Morgen, sowie das von der Eisenbahn zu erwerbende Straßengelände für die Kaiserstraße auf 1250 M. für die Miete festgesetzt wurde, während von Privaten heute das Dreifache gefordert wird. Die Stadt kann nach dem Flächeninhalt, der die Kosten des für eine größere Straßbreite als 32 Meter notwendigen Geländes keinen Ersatz verlangen, so daß bei der Kaiserstraße, die bekanntlich in einer Breite von 54 Meter in den Bahnhofspfad mündet, der billige Bodenpreis von großer Bedeutung ist.

Im April 1904 wurde mit Rücksicht auf die Eröffnung der Kaiserstraße und den dadurch hervorgerufenen gesteigerten Verkehr nach und von Mainz eine nochmalige Umgestaltung und Erweiterung der Geleiseanlagen zwischen Wiesbaden und Carde notwendig. Dabei wurde auf die größtmögliche Betriebssicherheit Bedacht genommen, insbesondere eine Kreuzung der Hauptstraßen in Schienenhöhe vermieden. Daraus erklärten sich auch die zahlreichen Über- und Unterführungen (Brückenbauten) draußen im Mühlthal, die zuerst in Stein, dann ganz in Beton ausgeführt wurden. Um der Erbenheim-Niederrheinischen Linie die rechte Kurve geben zu können, geht sie, die am weitesten links liegt, von der rechten Seite des Bahnhofs aus, sie wird aber, um eben eine Kreuzung in Schienenhöhe zu vermeiden, mittels einer Brücke über alle übrigen Geleise hinweggeführt. In bezug auf die Betriebssicherheit der Geleiseanlagen wird unser neuer Bahnhof von Sachverständigen als musterhaft bezeichnet.

Zunächst wurde, um den sonstigen Arbeiten freie Bahn zu schaffen, die Verlegung der Schwabacher Linie durchgeführt, was, um sie südlich der Adolfsstraße unter der Straße hindurchzuführen, ganz bedeutende Abgrabungen erforderte, die sich um so schwieriger und langwieriger gestalteten, als das Erdreich, hauptsächlich infolge der damaligen starken Regenfälle, wiederholt in Bewegung geriet, rutschte doch im Juni 1903 einmal über 50 000 Kubikmeter. Solche Katastrophen

gen kamen sogar noch nach der Eröffnung der Linie am 1. Mai 1904 vor. Die Entwässerungsanlagen und sonstigen umfangreichen Sicherheitsmaßnahmen gegen die Rutschungen haben sich bis jetzt bewährt und werden es wohl auch in Zukunft tun. Freilich haben sie große Kosten verursacht.

Die Eisenbahnverwaltung mußte sogar nachträglich noch Gelände erwerben, um neue Böschungen anlegen zu können und der Mönchenberg wird darum auch vielfach „Mönchenberg“ genannt. Die Rutschungen haben die befürchtete Verzögerung der übrigen Bauarbeiten nicht im Gefolge gehabt. Diese sind vielmehr an allen Stellen stets und mit aller Energie gefördert worden, so daß die beiden Güterbahnhöfe schon vor längerer Zeit in Betrieb genommen werden konnten; der Güterbahnhof an der Dohmenstraße war im Herbst 1904 fertig und wurde am 1. Januar 1905, der *Städtgüterbahnhof*, der mit seinen reichlich bemessenen und äußerlich gefällig gruppierten Bauwerken sich in beträchtlicher Länge auf der Westseite des Hauptbahnhofs hinzieht, am 1. Juli 1905 eröffnet, wodurch der alte Taunusbahnhof immer mehr für die notwendigen Straßen- und Kanalbauten frei wurde.

geschlossenen Vertrags über die erwähnte Eisenbahnverbindung wurde, um einen in jener Zeit allgemein üblichen Ausdruck zu gebrauchen, stipuliert:

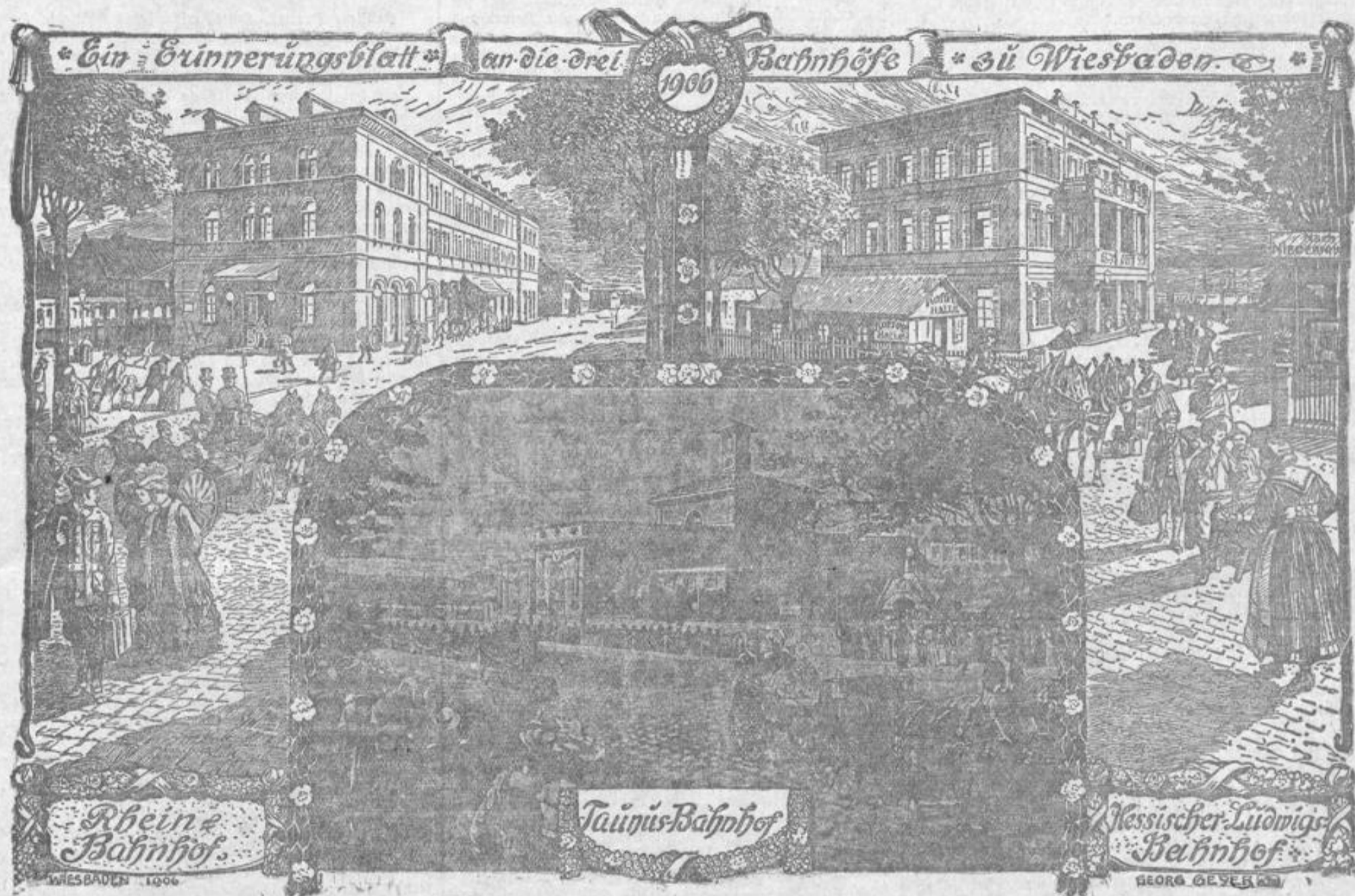
„Die Herzoglich Nassauischerseits und von Seiten der Stadt Frankfurt bereits vorläufig konzeßionierte Taunus-Eisenbahn soll von Frankfurt an Höchst, Hattersheim und Flörsheim vorbei, zwischen der Anhöhe von Hochheim und dem Main in das Großherzoglich Hessische Gebiet, an Kistheim vorbei in das Innere von Kastel, von da weiter nach Wiesbaden geführt werden und eine Seitenbahn nach Dieblich erhalten. Die Großherzoglich Hessische Staatsregierung gibt ihre Zustimmung zu dem Bau dieser Bahn innerhalb ihres Gebietes in der Voraussetzung, daß die direkte Verbindung der Taunusbahn mit der von Darmstadt nach Frankfurt zu bauenden Bahn durch eine weitere Eisenbahn, welche in der Gegend von Flörsheim in die erstere mündet, gestattet wird.“

Diese Konzession wurde unter der Voraussetzung erteilt, daß der Bau der Bahn binnen sechs Monate vom Tag der Konzessionserteilung an zu beginnen und binnen vier Jahre zu vollenden sei. Weiter wurde der

ren täglich drei Züge in jeder Richtung; der erste Zug geht um 12 Uhr mittags von Frankfurt ab, der letzte um 1/2 Uhr nachmittags von Höchst. Der Fahrpreis beträgt in der 1. Klasse 48 Kreuzer, in der 2. Klasse 36 Kreuzer, in der 3. Klasse 24 Kreuzer und in der 4. Klasse 12 Kreuzer.“

Heute, am 26. September 1839, mittags von 12 bis 6 Uhr, fanden die ersten sechs regelmäßigen Eisenbahnfahrten auf der Taunusbahn statt. Der Jubel des Publikums war, da das schöne Wetter diese *Exposition* begünstigte, sehr groß. Zwölf Waggons waren der Lokomotive „Blitz“ angehängt und in 10 Minuten wurde gewöhnlich die Fahrt nach Höchst oder von da zurück zurückgelegt. Hält die günstige Witterung an, so dürfte sich am Sonntag die Personenzahl aus hiesiger Stadt noch weit stärker als am heutigen Tage erheben, und es liegt gewiß im Interesse der hiesigen Wirte, schnell durch die öffentlichen Blätter zu verkünden, daß sie für diesen Tag hinlänglich für jede Bewirtung gesorgt haben.“

Die hiesigen Wirte rafften sich denn auch auf; sie benachrichtigten das Frankfurter Publikum von ihrer Leistungsfähigkeit und die spekulativsten unter ihnen jodelten sich alsbald in der Nähe des Bahnhofs an.



Im Laufe des Jahres 1905 wurden auch der neue Lokomotivschuppen — dem jetzt ein zweiter hinzugefügt wird —, die meisten Brückenbauten, sowie die Gleisanlagen im neuen Personenbahnhof nach Erbenheim, Curio und Rosbach vollendet und im Herbst des Jahres 1905 auch der Bahnhof Waldstraße eröffnet.

Der Bau des Empfangsgebäudes, zu dem das Ministerium der öffentlichen Arbeiten in Berlin die Pläne geliefert hat, wurde im Juli-August 1904 mit den Erd- und Fundamentarbeiten begonnen, welche letztere der ungünstigen Bodenverhältnisse wegen sich sehr schwierig gestalteten. Heute steht das umfangreiche Gebäude — von dem man lange nicht recht wußte, was daraus werden sollte — bis auf den inneren Ausbau des Fürstentempels vollendet da. Und das Werk lobt seinen Meister, es ist eine hervorragende Zierde unserer Stadt. Hoffen wir nun, daß die Verheißungen und Wünsche, welche an das große und schwierige, so prächtig gelungene Werk des neuen Bahnhofs geknüpft werden, auch in Erfüllung gehen.

Wiesbadens erste Eisenbahn.

Im Jahre 1825 wurde die erste öffentliche Eisenbahn auf englischem Boden zwischen Stockton und Darlington eröffnet; im Jahre 1835 waren als erste in Deutschland die Städte Nürnberg und Fürth durch einen Schienenstrang miteinander verbunden, und drei Jahre später, am 16. Juni 1838, wurde im Verordnungsblatt des Herzogtums Nassau die dem Vereinigten Eisenbahnkomitee zu Wiesbaden, Frankfurt und Mainz der Taunus-Eisenbahn-Aktien-Gesellschaft erteilte Konzession zur Anlage einer Eisenbahn zwischen Wiesbaden, Kastel und Frankfurt publiziert. Nachgesucht war die Konzession schon im Februar des vorhergehenden Jahres. Auf Grund des zwischen den Regierungen der Freien Stadt Frankfurt, des Großherzogtums Hessen und des Herzogtums Nassau

Gesellschaft zur Pflicht gemacht, daß sie sich mit der Fürstlich Thurn- und Taxischen Polizeiverwaltung über deren Entschädigungsansprüche zu benehmen habe und daß die Leitung der Darmstädter Bahn ohne Schwierigkeit geschehen könne. Die Dauer der Konzession wurde auf die merkwürdig unrunde Zahl von 99 Jahren festgesetzt. Die Einführung der Darmstädter Bahn in die Taunusbahn ist freilich nie zustande gekommen und auch die Vereinbarung mit der Thurn- und Taxischen Post machte erhebliche Schwierigkeiten, so erhebliche, daß sich die Eröffnung der Strecke Wiesbaden-Höchst um fast ein ganzes Jahr verzögerte. Der älteste unserer drei Bahnhöfe war bereits über ein halbes Jahr vollendet, als endlich der erste fahrplanmäßige Zug in die Station Wiesbaden eintraf.

In dem Vereinigten Komitee der Eisenbahn-Aktien-Gesellschaft befanden sich unter anderen die Gebrüder Besmann aus Frankfurt, denen später auch die Konzession zum Bau der Rheingauer Eisenbahn erteilt wurde, die Firma M. A. Rothschild und Söhne, Geheimrat Nagelburg und Jakob Vertram, Michael Diez, Dr. Leisler, Karl Lölle und Wirtskontrollleur Jollmann aus Wiesbaden.

Mit dem Bau der Bahn wurde alsbald begonnen, und zwar unter der Oberleitung des Ingenieurs Paul Denis. Die vorgesehene Bausumme wurde durch Ausgabe von 12 000 Aktien zu 250 fl. zusammengebracht; sie erwies sich aber als unzureichend und wurde nach und nach auf 3 500 000 fl. erhöht. Die Bahn war lange Zeit hindurch nur eingleisig. Die Übergabe erfolgte streckenweise.

Wir lassen eine Anzahl Aufzeichnungen aus jener Zeit folgen, die den Werdegang der Bahn am besten illustrieren.

Nach nunmehr erfolgter Genehmigung finden die regelmäßigen Fahrten auf der Taunusbahn von Donnerstag, den 26. September 1839 ab, statt, und zwar vorläufig auf der Strecke Höchst-Frankfurt. Es verkeh-

Frankfurt erhielt gestern (am 29. September 1839) den großartigsten Besuch, der einer so großen Bevölkerung zuteil werden kann. Das Komitee der Taunus-Eisenbahn traf die zweckmäßige Verfügung, daß die Fahrten zwischen hier und Höchst im Verlaufe des Tages zwölfmal stattfanden. Bei jeder Fahrt waren schon des Vormittags die angehängten Wagen gefüllt. Am stärksten aber war die Frequenz von 1 Uhr nachmittags an. Vierzehn Wagen, jeder achtzehn und jene des letzten Platzes vierzig Personen fassend, machten die Fahrt. Als der um 3 Uhr hier abgehende Waggzug in Höchst ankam, war daselbst die Menschenmenge, die hierher zu fahren beabsichtigte, so groß, daß die Lokomotive sogleich hierher zurückfahren und noch acht Wagen von hier nach Höchst bringen mußte. Eine große Menge der Bevölkerung hiesiger Stadt war hinausgeströmt, um das imposante Schauspiel in Augenschein zu nehmen. In der Tat: sieht sich die dampfende Lokomotive „Blitz“ mit der großen Wagenreihe, überfüllt mit Menschen, in Bewegung, und ist solche im Nu den Blicken entchwunden, so ergreift Schreien und Bewunderung den Zuschauer, und der Mitfahrende, der in wenigen Minuten eine Wegstrecke von zwei vollen Stunden ohne jede Beschwerde zurücklegt, weiß nicht, wie ihm geschehen ist. Aber eins ist zu rügen: daß ist die Beförderung bei dem Billetverkauf. Da wird der Fuß der Damen mit Vernichtung bedroht und die Kinder erheben im Gedränge ein erbärmliches Geschrei, da ihre Lage wirklich gefährlich ist.“

Die bereits längst vollendete Strecke von Kastel nach Wiesbaden wird immer noch nicht eröffnet, weil die hessische Regierung die Eröffnung an die Einigung mit dem Fürsten von Thurn und Taxis wegen dessen Entschädigungsansprüchen knüpft.

Am 23. Oktober fanden die ersten Probefahrten auf der Bahn zwischen Wiesbaden und Kastel statt. Es fuhr in zehn Wagen jedesmal 400 Personen und es ereignete sich dabei kein unangenehmer Vorfall. Das neue großartige Schauspiel hatte unzählige Zuschauer herbeigeflockt, die es an Beifallsbezeugungen nicht fehlen

liehen, aber die Schnelligkeit der Bahn im Vergleich mit anderen Eisenbahnen unerheblich fanden, da man für den Weg von Kassel nach Wiesbaden (1 3/4 Stunden) dreißig Minuten brauchte.

Zu den Probefahrten, die am 28. Oktober auf der Taunusbahn zwischen Wiesbaden und Kassel stattfanden, waren die Bürgermeister und die Gemeinderatsmitglieder von Mainz und Kassel, die Behörden und Honoratioren und die Adjunkten, zusammen ungefähr achthundert Personen, eingeladen. In Wiesbaden haben sie sich bei einem fröhlichen Mahle vereinigt und gegen Abend die Rückfahrt angetreten.

Wenn man einem Gerücht glauben darf, so beginnen die regelmäßigen Fahrten zwischen Kassel und Wiesbaden und zwischen Frankfurt und Hochheim am 1. November.

Heute, am 16. November 1889, hielt das Taunusbahn-Komitee eine Sitzung, in welcher beschlossen wurde, nimmere die regelmäßigen Fahrten zwischen Frankfurt und Hattersheim zu beginnen; auch verständigte man sich dahin, die wegen der Entschädigung der Thurn- und Taxischen Administration vorgelegten Bedingungen anzunehmen und somit die Bahnstrecke Wiesbaden-Kassel zu befahren.

Die Taunus-Eisenbahn ist im wesentlichen schon seit Wochen vollendet; von Frankfurt bis Wiesbaden liegen die Schienen und bereits wurde die ganze Strecke mehrmals mit zwei Lokomotiven befahren. Es wird vielfach über langsames Vordrängchen geklagt. Es ist aber zu bemerken, daß die Erwerbung von Grund und Boden große Schwierigkeiten machte. In Wiesbaden wartet man von Tag zu Tag auf die definitive Eröffnung der Strecke und hegt den lebhaften Wunsch, daß die Befahrung der Bahn nun nicht mehr länger ausgesetzt werden möge.

Dieser Stohsenfaher vom 3. Dezember 1889 war durchaus berechtigt; er stammte von einem Mainzer. Die Wiesbadener Bürgerschaft verhielt sich merkwürdigerweise sehr ruhig; ich habe mich vergeblich bemüht, in den Blättern aus der damaligen Zeit eine lebhaftige Klage aus der Kurstadt aufzustöbern, die doch das größte Interesse an der „Befahrung der Bahn“ hatte. Sogar die Hotel- und Badehausbesitzer schwiegen; eine kleine Notiz enthält belläufig die Bemerkung, daß man noch nicht wissen könne, ob die Eisenbahn wirklich der Fremdenzufuhr förderlich sei. Man hegte in Wiesbadener Interessentenflehen offenbar die Befürchtung, durch die Bahn würden die Kurgäste von dem heilsamen Bädergebrauch abgelenkt und etwa öfter nach dem goldenen Mainz, das Wiesbaden gegenüber damals eine bedeutende Großstadt war, und nach Frankfurt hinübergeführt, als der Kurindustrie gut sein möge. Während das kleine Städtchen Häßl, zu jener Zeit ein bedeutungsvoller Ort, und sogar das Dörfchen Hattersheim bereits im November, bezw. Dezember 1889 ihre „Bahn befahren“ konnten, mußten die Wiesbadener noch im Frühjahr 1890 auf die Eröffnung der Bahn warten. Die Krücker Karl und Georg Walthers machten immer noch bekannt, daß sie jeden Tag mit zwei bequemen Wagen nach Hattersheim an die Eisenbahn führen, des Morgens um 6 1/2 Uhr und mittags um 1 1/4 Uhr. Preis für die Person 1 Gulden.

Im Januar 1890 wurde „wieder einmal“ die Nachricht verbreitet, die Eisenbahnstrecke Wiesbaden-Kassel werde am 1. Februar dem Verkehr übergeben. Die Nachricht wäre zutreffend gewesen, „wenn“ die Überretzung mit der Postadministration rechtzeitig zustande gekommen und nicht kurz vorher noch bei Sindlingen eine Lokomotive entgleist wäre. Die erste Entgleisung auf der neuen Linie. Die Lokomotive wurde beschädigt; sie mußte zunächst wieder hergestellt werden. Auch verweigerte der Ingenieur Denis seine Zustimmung zu dem Beginn der Fahrten zwischen Kassel und Hattersheim; er verlangte Freisprechung von aller Verantwortlichkeit, wenn man jetzt schon diesen Teil des Bahnkörpers mit einer Lokomotive befahren wolle. Es wurde daher erzwungen, ob man nicht vorderhand ein paar kräftige Pferde vor die Wagen spannen und so wenigstens einigermaßen dem plötzlich entlassenen und immer dringender gewordenen Bedürfnis nach einer rascheren und umfangreicheren Personen- und Güterbeförderung Rechnung tragen solle. Dieser Plan wurde jedoch fallen gelassen, da „das Komitee nicht daran denken konnte, die Bahn auf der noch nicht befahrenen Strecke der Kommunikation hinzugeben, so lange nicht die Sache mit der Postverwaltung ausgeglichen war“.

Endlich aber wurde die Eröffnung der Strecke zwischen Wiesbaden und Kassel auf den 10. März 1890 festgesetzt und der Mainzer Korrespondent des „Frankfurter Journals“ konnte von diesem Tag berichten: „Heute ist wirklich die Eisenbahn von Kassel nach Wiesbaden dem allgemeinen Verkehr eröffnet worden. Es wurden drei Fahrten hin und zurück gemacht, von denen jede im Durchschnitt 20 und 22 Minuten Zeit in Anspruch nahm. Es ist kein Zweifel, daß dieselbe sehr beschleunigt und auf etwa 14 bis 15 Minuten reduziert werden könnte. Allein wir können es nur loben, daß die Lokomotive nicht so schnell in Bewegung gesetzt wird, da bei einer neuen Strecke doppelte Vorsicht nötig erscheint. Die Preise der Plätze betragen 38, 24, 18 und 12 Kreuzer.“

Was die Wiesbadener zu der neuen Kulturzerungenschaft, zu dem bis an ihr Städtlein pflanzenden Dampfrosen sagten? Ich weiß es nicht. Jedenfalls versichern sie sich damals ruhiger wie wir, obwohl der erste ir die Station Wiesbaden einlaufende Bahnzug weit

mehr für die Entwicklung der Kur- und Badestadt bedeutete als der Bau des neuen Hauptbahnhofs und die damit verbundene Beseitigung der drei alten Kasernen an der Südfront der Rheinstraße. Hier und da nur findet man eine dürftige Nachricht aus Wiesbaden, aber von dem Jubel der Bevölkerung, von der Bewunderung, welche sie dem Dampfzuge entgegenbrachte, erzählt kein Tageschroniker jener Zeit. Der Korrespondent des vorwiegend belletristischen „Frankfurter Korrespondenzblattes“ sagte kurz und bündig: „Die Bahn werde vermuthlich auch Wiesbaden in seiner Entwicklung fördern, aber sie müsse unbedingt bis an die Neue Kolonnade geführt werden; die Haltestelle mitten im Felde taugt nichts“

Die ganze Strecke von Wiesbaden nach Frankfurt konnte erst am 18. April eröffnet werden. Es verkehrten vom Eröffnungstage an täglich vier Züge in jeder Richtung. Am 20. April konnte berichtet werden: „Die Fahrten auf der Taunuseisenbahn gehen jeden Tag mit größerer Begeisterung vor sich und die Anzahl derjenigen Personen, welche nicht der Neugierde wegen, sondern Geschäfte halber sich dieser schnellen und billigen Gelegenheit bedienen, nimmt täglich zu. Jeder, der sich früher der Briefe oder dritter Personen zur Betreibung seiner Geschäfte bediente, begibt sich jetzt selbst an Ort und Stelle und besördert oft in wenigen Stunden, wozu er sonst oft ganze Wochen gebraucht; selbst Individuen, die neue Erfindungen stets mit Mißtrauen ansehen, befahren jetzt die Eisenbahn, da sie sehen, mit welcher Vorsicht man dabei zu Werke geht.“

Die Zweigbahn nach Diebrich, die am 3. August 1840 dem Verkehr übergeben wurde, ward zunächst jahrelang mit Pferden betrieben, und zwar in der Weise, daß die Diebricher Wagen da, wo sich heute die Station „Curve“ befindet, abgestoßen und von bereitstehenden Gänlen weiterbefördert wurden.

An Transportmitteln standen der Taunusbahn vor 60 Jahren 12 Lokomotiven und 132 Wagen zur Verfügung. Unter den Lokomotiven befand sich auch noch „Blitz“, die im Jahre 1838 von N. Stephenson in New Castle on Tyne erbaut worden war. Das Wiesbadener Bahnhofspersonal bestand vor 60 Jahren aus einem Verwalter, zwei Kassierern, einem Wagenmeister, zwei Portiers, einem Bureaudiener, vier Bahnhofsarbeitern, einem Hilfsarbeiter und einem Nachtwächter. Die Zahl der Taunusbahn-Reisenden betrug vor 60 Jahren durchschnittlich 2200 täglich.

H. D.

Meine Bahnhofsfreunden und -leiden.

Ich bin froh, daß er fertig ist. „Er“ schlechtweg kann in diesen Tagen selbstverständlich niemand als der neue Bahnhof sein. Er hat mir nicht weniger Sorgen gemacht als einer hohen Regierung und einem weisen Stadtrate. Nur ging es mit meinen Sorgen leider umgekehrt wie mit den ihren. Während die ihren immer kleiner wurden, je näher der Bahnhof der Vollendung rückte, wurden die meinen immer größer, je stolzer der imposante Bau in die Höhe stieg.

Nicht als ob ich so bösen Gemüthes wäre, daß ich mich über diese neue und so nötige Zierde Wiesbadens nicht auch gefreut hätte. Vielleicht sogar mehr als mancher andere. Denn ich konnte ja von den Fenstern meiner Wohnung aus den werdenden Bau so gut hinsehen wie auf ein Schauspiel, das eigens für mich aufgeführt wurde, und täglich seine kleinen Fortschritte konstatieren. Vielleicht kam so etwas in mein Gefühl, was man sogar Vaterfreunde nennen dürfte, weil der Bau doch sozusagen unter meinen Augen aufwuchs. Aber eben — Vaterfreunden haben bekanntlich immer auch ihre Schattenseiten.

Eines Tages, als ich eben mit Interesse und Befriedigung zusah, wie man das weitgestreckte Dach mit dem kräftigen freundlichen Grün schmückte, war es, daß mich zum erstenmal die bleiche Angst packte: Wenn der Besitzer des Hauses einmal kam und das großartige Schauspiel sah, zu dem mir meine Wohnung so zu sagen eine Loge mit bestem Bühnenblick bot, es mußte ihm alles fremd sein, was ich sonst von Hausagrarierherzen gehört hatte, wenn ihm nicht der Gedanke kam, mich zu freizern. Einmal geboren, wuchs diese Sorge riesengroß und stand immer drohend hinter meiner Vaterfreunde.

Und ich fühlte, ich würde wehrlos sein. Konnte ich doch den Blick schon jetzt nicht mehr entscheiden. Nun erst, wenn der neue Bahnhof vollendet im vollen Lichterschmuck durch den dämmernden Abend herübergräßen würde. Wie eine porta triumphalis für alle meine Wünsche und Träume, die suchend in die Ferne wandern wollen nach einem sonnigeren Lande mit ewig blauem Himmel, nach den Küsten des urmättelichen Meeres, nach der Einfamleitherrlichkeit des Gebirges oder nach den stillen Heimatinckeln der Kindheit. Ja, er würde sein wie eine immer nahe Lokung: Komm, geh, wohin deine Träume wollen!

Und an stilleren Tagen, wenn meine Phantasie wandermüde war, würde er die große Eingangspforte sein, durch die alles reiche Leben, das die Erde überfließt, zu mir kommt in der stillen Dämmerung. Notschimmernd bricht das Licht seiner mächtigen Vogenlampen durch das Abenddunkel. Ich sehe am Fenster und sehe nach der Uhr, 8,51, das ist der brillante Schnellzug. Nun strömen die Gäste aus aller Herren Ländern unter dem gewaltigen Vogenfenster heraus in die Stadt. Im buntesten Durcheinander. Da ein armer Kranker, der die Heilquellen sucht. Daneben ein Pärchen auf der Hochzeitsreise — ah, vielleicht sogar auf einer illegitimen —. Da die reisende Engländerfamilie, die die

Stadt nur als Bäderfernummer absolviert. — Oh, sehr elegant der Herr, sehr gewandt und sicher, vielleicht aber doch nur ein internationaler Hotelbesitzer — mein Gott, seit Köpenick ist die Phantasie so mißtrauisch geworden. Eine sehr schicke Dame — sie wirft noch einen letzten flüchtig bedauernden Blick auf den eleganten Partner ihres kleinen Coupéabenteurers — nun geht's wieder heim, in den sicheren, aber etwas ennuyierenden Familienfrieden.

Nun hat mich der Bahnhof mit all dem Interessanten das mir seine Lichter durch das Dunkel herüberleuchtend, wirklich alle Sorge vor Reizungsstößen abzugeben vergessen lassen. Freilich jetzt, wo ich wieder nüchtern hinübersehe und konstatiere, daß sogar der hübsche Uhrurm, der dem neuen Bahnhof seine eigenartige Physiognomie gibt, so künstlich dasteht, als wäre er nur gebaut, damit ich jeden Augenblick beamt nach der Zeit sehen kann, da ist mir's wieder fürchterlich unumwundlich klar: Der neue Bahnhof wird mich mindestens zwanzig Prozent Mietausschlag kosten. J. K.

Bum Bahnhof.

Kellner, Portier, Hausbursh, jedes hält die Hand auf. Gottlos, das ist nun überstanden. Ich springe in die Droschke, der Handkoffer wird auf dem kleinen Rücksitz untergebracht. „Kutscher, zum Zentralbahnhof!“

Es hat so etwas Freies, so etwas Weltumspannendes, dies Wort: Zentralbahnhof. Ich fühle seine Bedeutung stets; und doch mit dem Stolz, mit dem Großen, immer ist doch auch ein Gefühl des Ernüchternden mit dem Betriff verbunden. Es ist immer und überall so, ob ich auch den biederen Koffelentker „Kutscher“ oder „Cocher!“ anrufen muß, überall, im Norden oder im Süden, im Osten oder Westen. — Zentralbahnhof! Abfahrt! Weiterreise oder Heimkehr nach allem Schauen oder Erleben, nach behaglicher Muße oder eifrigem Sammeln von Eindrücken.

Und die Hufe des Köhls klappern auf dem Pflaster, und die Häuser fliegen vorüber und die wimmelnden Menschen, und die Bäume und die Denkmäler, und das Hübsche und das Häßliche, und alles Konventionelle der Großstadt und alles, was ihren besonderen Charakter ausmacht.

„Zum Zentralbahnhof!“ Bald wird er sich breit hingelagert meinen Blicken zeigen, die mehr oder minder geschmackvolle Front mit dem mächtigen Halbmond der Einfahrtshallen, dieser nüchternen Hallen, aus Glas und Eisen, lärmerfüllt und raucherfüllt, mit der mächtigen Uhr in der Mitte und den praktisch und aufrichtig deutlichen Bezeichnungen der Bahnsteige. Es ist überall dasselbe, dies rücksichtslose Betonen des Verkehrszwecks, diese fast slavische Unterordnung der architektonischen Kunst unter den prosaischen Zweck. Bahnhof ist Bahnhof. Aber es hat eine Zeit gegeben, da war es noch viel schimmer, da strebte man förmlich nach der Nüchternheit dieser Bauwerke, da gönnte man der Uniform weder Dize noch Trödel. Da war alles Kasernenstil, Verwaltungsgedäude wie Bahnhof, Suchthaus wie Postamt. Und wenn man von einem Regierungsbaumeister sprach, so befreuzigte sich alles, was ein Fünkchen von Kunstbegeisterung in sich glühen wollte. Das hat sich mit den letzten Jahrzehnten immer mehr geändert. Neben der göttin Zweckmäßigkeit fing man auch in diesen Kreisen an, der Schönheit zu huldigen, und mit Stöhnen wurde man gewahrt, daß es an den Zeichentischen der Regierung Künstler gab. Freilich, über das eine schien man immer noch nicht wegzukommen, über die Meinung, daß sich im Gebäude unbedingt der Charakter seiner Bestimmung scharf ausdrücken müsse. Auch unter den Laien herrschte diese Ansicht vor, und wir erinnern uns, wie der Unverstand seinerzeit dem herrlichen Bau unserer Töchtertschule zum Vorwurf machte, daß er nicht wie eine Schule, sondern wie ein Museum aussehe. Ähnliche Vorurteile lasteten auch auf den Bahnhöfen, und nicht nur bei uns.

Zentralbahnhof! Stetig drängte sich da der Begriff gewaltiger Hallendächer auf mit einer Front, die gleichsam davor geklebt erscheint. Und war die stereotypische Form einmal durchbrochen, wie etwa beim Gare St. Lazare oder beim Gare d'Orleans in Paris, Bahnhöfe, die wie mächtige Paläste aussehnen, so hatte man Anlaß, sich zu wundern. Ja, fast überall dasselbe, ob nun die Bahn an dem Gebäude entlang fährt, oder ob die Schienenstränge scheinbar dort enden, gleichsam als sei hier das Ende und Ziel aller Reffen.

Aber nun ist und hier in Wiesbaden Heil widerfahren. Unser neuer Bahnhof bildet eine der wenigen Ausnahmen von der Regel. Hier hat sich die Zweckmäßigkeit mit der Schönheit verbunden, das Allheie ist glücklich vermieden. Wir haben nicht die übliche Bahnhofsfrent, wir haben eine hübsche Gruppe mit Turm und Kolonnade und machtvoller Portal, das immerhin die Bestimmung des Ganzen hinreichend verrät. Dieser Bahnhof ist nicht der Zentralbahnhof einer Verkehrs-großstadt mit Lärm und wildem Hasten, er ist ein Bauwerk, das sich harmonisch in das Bild der „Weltkurstadt“ einfügt. Und zeigen wir nun in eine Droschke und rufen hier dem Kutscher zu: „Nach dem Bahnhof!“ dann wird mit dem Worte nicht mehr der Gedanke an solch häßliche Gebäude wach, die nun glücklich überwunden sind, auch nicht der Gedanke an ein ungemütliches, riesenhaftes Bauwerk, sondern wir denken an einen weiten Platz mit einer malerisch hingelagerten, hübschen Gebäudegruppe. Und dessen wollen wir uns freuen. Sch. v. B.